

Neues Pester Journal.

Ercheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Abonnement: für Ungarn und Oesterreich: Vierteljährlich 1500 K.; monatlich 600 K.; für Deutschland und Polen 2500 Kronen; für Jugoslawien monatlich 90 Dinar. Einzelne Nummern in Oesterreich 1000 ungarische Kronen, in Jugoslawien 6 jugoslawische Kronen.

52. Jahrgang.

Redaktion und Administ.: Vilmos császár-ut (Esterházystr.) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neues Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Verlags- und Anzeigengesellschaft, Berlin SW. 19. Anzeigerstr. 38/39 und ähnliche Anzeigengesellschaften.

Gerettet.

In der Einheitspartei ist wieder einmal der Friede ausgebrochen. Die tiefste Einheit ist gerettet und die Einheitspartei ist und bleibt der Welt, auf dem die Stellung und die Politik des Ministerpräsidenten und seines Kabinetts beruhen. Das es vor drei Tagen noch in der Reichspartei eine Fraktion gab, die auf den Sturz des Kabinetts oder zumindest auf die Zerschlagung desselben hinarbeitete, wird wohl nicht in Abrede gestellt werden können, es hat also eine Krise gegeben, der Bürgerkrieg in der Einheitspartei stand knapp vor der Tür, es wurde aber in der allerletzten Stunde Friede geschlossen und die Partei gerettet. Wenn das Dasein einer Partei oder gar der numerisch vorwiegende Bestand einer Partei bis auf den allerletzten Mann im Leben eines Staates und einer Nation Selbstzweck wären, dann hätte der Ministerpräsident durch die Rettung der Einheitspartei den höchsten Staatszweck erreicht. Wenn aber Parteien nichts weiter sind als Mittel im Dienste höherer, über den Parteien stehenden Staatszwecke, dann stehen wir der neuesten Parteireinigungsaktion des Grafen Bethlen skeptisch gegenüber. Denn der höchste Staatszweck ist für uns heute die restlose Durchführung der inneren Konsolidierung. Wenn nun Graf Bethlen glaubt, daß er diesen obersten Staatszweck mit Hilfe seiner Einheitspartei durchführen könne, dann widersprechen die Tatsachen und die bisherige Tätigkeit der Einheitspartei diesem Glauben des Ministerpräsidenten.

Der Friede wurde diesmal bei geschlossenen Türen gemacht und wir kennen die Friedensbedingungen nicht. Wer ist in diesem Falle Sieger und wer der Besiegte? Wir wissen es nicht. Wer aber in der Geschichte und der Psychologie der politischen Parteien einigermaßen bewandert ist, der weiß, daß der Radikalismus, gleichviel, ob der links- oder rechtsseitige, bei Kompromissen selten der nachgiebige Teil zu sein pflegt. Der biegsamere Teil pflegt die Kosten des Friedensschlusses zu tragen, das wäre in unserem Falle die Partei der Mächtigen oder, jagers wie vielleicht besser, der höchst mittelmächtigen Richtung. Bis uns nicht offizielle Ergebnisse vom Gegenteil überzeugen, neigen wir zur Annahme hin, daß der rechtsradikale Flügel der Einheitspartei die Waffe vor dem Ministerpräsidenten nicht niedergelegt hat, ohne von diesem Zugeständnisse und Konzessionen in irgend einer Form erhalten zu haben. Ehe aber diese letzteren bekannt sind, kann man über den Wert des Friedensschlusses keine endgültige Meinung fassen.

Der ewige Friede ist also geschlossen, es fragt sich nur, wie Napoleon bei einem seiner zahlreichen Friedensschlüsse in bezug auf seine Franzosen einmal fragte: Wie lange bei ihnen die Ewigkeit dauert? Nun, man kann auch dem Frieden des Grafen Bethlen mit seinen Gegnern von gestern und heute das Horoskop stellen. Wir bekennen uns zu dem elementaren Grundsatze, daß eine Parteieinheit ohne prinzipielle Einheit auf die Dauer ein Ding der baren Unmöglichkeit ist. Man kann es zur Not verstehen, wenn sich Reaktionen mit Gemäßigten zu einem politischen Zweck ad hoc koalieren. Es gibt hierfür Beispiele genug. Wenn sich aber gegenläufige Parteien zu einer „Einheitspartei“ einigen, dann heißt dies soviel, als eine politische Unwahrheit zum Regierungsprinzip erheben zu wollen. Die Reaktion ist mit einer Politik der Mäßigung unvereinbar und alle staatsmännischen Künste des Grafen Bethlen können über diese elementare Wahrheit nicht hinweghelfen.

Die neue Wohnungsverordnung.

Die Publikierung erfolgt im morgigen Amtsblatte. — Die Mietzinserhöhungen und Kündigungsfristen. — Bauzwang für Industrie- und Handelsunternehmungen.

Das morgige Amtsblatt (vom Mittwoch) wird die Wohnungsverordnung des Volkswohlfahrtsministers Josef Vajsz publizieren. Die Verordnung stellt einen neuen Wohnungskodex dar, erstreckt sich auf alle Beziehungen zwischen Mieter und Hausbesitzer und befaßt sich auch mit dem Requirierungsverfahren. Ergänzt wird die Verordnung durch einen in Vorbereitung befindlichen Gegenentwurf werden, der einen Bauzwang für Industrie- und Handelsunternehmungen festsetzt. Nachstehend veröffentlichen wir den wesentlichen Inhalt der einen reichigen Umfang besitzenden Verordnung, unter besonderer Berücksichtigung der auf die Mietzinserhöhungen und die Kündigungsfristen bezüglichen Bestimmungen.

Prinzipielle Erklärung über die Wiederherstellung des freien Verkehrs.

Die Verordnung spricht zunächst aus, daß das freie Verfügungsrecht des Hausbesizers wieder hergestellt wird: 1. vom 1. Mai 1923 an in Gemeinden, deren Seelenzahl 4000 nicht übersteigt und 2. vom 1. November 1926 an in Gemeinden und Städten mit einer Bevölkerung von über 4000 Seelen. Eine Ausnahme bilden öffentliche Renten, Schulen, Kasernen und gemeinnützige Institutionen. Räumlichkeiten, die nicht für Wohnungszwecke erbaut worden sind, können, wenn sie für Geschäftszwecke (Bureaus, Kaufläden, Magazine usw.) benutzt werden, in dem Falle des Leerwerdens vom Hausbesitzer, ohne Anmeldung bei der Wohnungsbehörde und ohne Wohnungszertifikat, frei vermietet werden. Die Uebertragung oder der Tausch der Miete einer solchen Lokalität setzt die Zustimmung des Hausbesizers voraus. Zur Rechtsgültigkeit ist die Bewilligung der Wohnungsbehörde nicht nötig.

Administrative Bestimmungen.

Die hierauf folgenden Paragraphen befaßen sich mit der Wohnberechtigung in dem betreffenden Orte, der Anspruchsberechtigung auf Wohnungen und der Anmeldung leerer Lokalitäten. Der Hausbesitzer (Vermieter) kann bei der Anmeldung sich darüber äußern, ob er in die angemeldete Wohnung selbst einziehen will oder wenn er sie zu vermieten gedenkt. Wenn der Hausbesitzer selbst auf die Wohnung reflektiert, ist ihm bei einer Wohnberechtigung im Orte das Wohnungszertifikat auszustellen. Die gleiche Bestimmung gilt auch in dem Falle, wenn der Hausbesitzer diese Wohnung einem Verwandten in auf- und absteigender Linie oder einem seiner Geschwister überläßt. Falls der Hausbesitzer einen anspruchsberechtigten Mieter in Vorschlag bringt, ist das Wohnungszertifikat ohne Einleitung des Requirierungsverfahrens auszustellen, vorausgesetzt, daß nicht besondere Umstände dagegen sprechen. Das Vergeben von Wohnungsstellen in Afterräume kann ohne Anmeldung bei der Wohnungsbehörde und ohne Wohnungszertifikat erfolgen. Wenn hierbei ein fixer Termin der Vermietung festgesetzt worden ist, kann dieser Umstand der Wohnungsbehörde mitgeteilt werden. In diesem Falle ist das Wohnungszertifikat auf die bezeichnete Frist auszustellen und nach dessen Ablauf kann ohne vorherige Kündigung um die Entzerrung des Mieters angebracht werden. Zur Uebertragung von Wohnungen oder zum Wohnungstausch ist die Zustimmung der Wohnungsbehörde und der interessierten Hausbesitzer vorher einzuholen. Für die Vermittlung von Wohnungen und Wohnungsstellen können vom Vermieter und vom Mieter zusammen höchstens vier Prozent des vereinbarten Jahresmietzinses gefordert werden.

Requirierung von Baugründen.

Die hierauf folgenden Verfügungen handeln von dem Requirierungsverfahren, von der Placierung öffentlicher Angestellter und von den Modalitäten der Befreiung von dem Anfordungsverfahren. Bei einer begründeten Abreise kann um die Entzerrung von der Requirierung angebracht werden. Die Befreiung wird höchstens auf die Dauer von sechs Monaten gewährt. Leere Gründe können für Bauzwecke in Anspruch genommen werden. Die Inanspruchnahme kann höchstens auf die Dauer von zehn Jahren gegen Entrichtung einer Pachtsumme erfolgen.

Der Mietzins.

Die Erhöhung für Wohnungen.

Der Mietzins der gemieteten Lokalitäten kann innerhalb der in dieser Verordnung festgesetzten Schranken frei festgesetzt werden. Von dem Zeitpunkt an, da es frei ist, die Miete der Lokalität ohne Begründung zu kündigen, können die Parteien den Mietzins ohne Rücksicht auf die in dieser Verordnung festgesetzten Schranken vereinbaren. Unter Mietzins ist stets der reine Mietzins, ohne Eingerechnung der Heizungsgebühr und sonstiger Zuschläge zu verstehen. Ohne Rücksicht auf die normale Kündigungsfrist und den Zeitpunkt der früheren Mietzinserhöhung kann der Vermieter den Mietzins von Wohnungen erhöhen:

1. mit Gültigkeit vom 1. Mai 1923 auf das Dreifache des Mietzinses vom 1. November 1917;
2. mit Gültigkeit vom 1. August 1923 auf das Vierfache des Mietzinses vom 1. November 1917;
3. mit Gültigkeit vom 1. November 1923 auf das Fünffache des reinen Mietzinses vom 1. November 1917.

Wenn der Mietzins einer Wohnung bereits vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung auf das Zweifache oder Mehrfache des Mietzinses vom 1. November 1917 erhöht worden war, kann der Mietzins der betreffenden Wohnung schon mit Gültigkeit vom 1. Mai 1923 auf das Fünffache des Mietzinses vom 1. November 1917 erhöht werden.

Die auf Wohnungen bezüglichen Mietzinserhöhungsvorschriften sind auch auf die von Advokaten, öffentlichen Notaren, Ärzten, Ingenieuren, Künstlern und sonstigen Personen, die keinen gewerblichen oder kommerziellen Beruf haben, für den Zweck von Bureaus, Ordinationszimmern oder Ateliers benötigte Lokalitäten anzuwenden.

Die Lokalitäten, die von den vom Kultus- und Unterrichtsminister genehmigten Privatschulen, von kulturellen und Wohltätigkeitsvereinen, ferner von solchen Institutionen und Gesellschaften benutzt werden, des weiteren die Apotheken, die seit 1. Januar 1916 bestehenden Tabakstraßen und die Kinos, deren Lizenz seit dem 1. Januar 1920 erteilt worden ist, gelten vom Gesichtspunkte des Mietzinses als Wohnungen.

Der Mietzins der für Geschäftszwecke benötigten Lokalitäten.

Der Mietzins von Werkstätten, Geschäften, Bureaus, Magazinen und sonstigen Geschäftszwecken dienenden Lokalitäten kann in folgender Weise erhöht werden:

1. mit Gültigkeit vom 1. Mai 1923 auf das Fünffache des Mietzinses vom 1. November 1917;
2. mit Gültigkeit vom 1. August 1923 auf das Hundertfache des Mietzinses vom 1. November 1917;
3. mit Gültigkeit vom 1. November 1923 auf das Einhundertfünffache des Mietzinses vom 1. November 1917.

Wenn der Mietzins einer Geschäftszwecken dienenden Lokalität bereits vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung auf das Zweifache oder Mehrfache des Mietzinses vom 1. November 1917 erhöht war, kann der Mietzins der betreffenden Lokalität mit Gültigkeit vom 1. Mai 1923 auf die im Punkt 3 bestimmte Summe erhöht werden. In diesem Falle tritt die im Punkt 3 bestimmte Mietzinserhöhung bereits am 1. August 1923 in Kraft.

Wenn ein für Geschäftszwecke dienendes Lokal gemeinsam mit einer Wohnung Gegenstand der Miete ist, so finden, falls das Geschäft (Werkstätte, Bureau usw.) den wesentlich wichtigeren Bestandteil der Miete bildet, die auf Geschäftszwecken bezüglichen Bestimmungen Anwendung, ansonsten sind die für Wohnungen gültigen Verfügungen maßgebend.

Mietzinsverträge.

Bei einer auf eine bestimmte Zeit geschlossenen Miete kann der Vermieter den Mietzins laut den festgesetzten Vorschriften erhöhen. Wenn der Mieter die Mietzinserhöhung nicht annimmt, hat er das Recht, binnen acht Tagen zur normalen Kündigungsfrist zu kündigen. Wenn der Mieter wohl an dem Vertrag festhält, aber gegen die Berechtigung über das Maß der Erhöhung beschwerden hat, muß er seine Einwendungen binnen acht Tagen schriftlich machen. Der Vermieter

April 1923.

szlet lakással, alommal, alkal-surgósen eladó, kőczi-ut 69.

VERSE

nyug. detektiv-magánkutató, kékret természetben nyomoz, informál hivatalos, praktissul, vidéken külföldön, kőczi-ut oren-özsef 52-73.) a megbízottak-ra küldhetem.

Phothekardarlehen

Wattengesehäft, rut 27, Gombri-Telephon: 36-83. Telegramm: elitos-Budapest.

auf Soufer, Jubelen, Gombiert ráschit Vengován, Vil-ut 16. 33093

PAGNON

emercé-Ünner-ster, ereméd ma affektív, hunderttausend élon. Szantia-ry Zoltán és Vilmos császár-ut 154-25.) 23096

LEITSPFLEGE

in Aufnahme ge-ungesetztart ge-mie, Feinern. Rá-mo. 33096

SANTRÁGE

zobb korban, mánytól husz-nillió korona, összegig férj-k elölegy-birtokos, áva-berló, nagy-saládba leno-Jeno, házas-n. Rákóczi-ut n. (Cégnéki-ut) 19005

mittelt nur Ver-träge. Sonstige telefs-utca ti-34882

ituzerte Heren-und und dem in-föhen Heirat-Damen, wenn Bernög. Ash. Berlin N. 113. 11308

éves, csinos, ligens, házas, nyom részére, et keresek, ki-bányavállala-résére vállá-lmány: a fent-ra, háromszo-zett lakás és ona késpenz-ly ajánlatok, jóvó 414. tel-áadóba. 11417

PONDENZ

ch noch einem Chiffre: „Nur an-sucht kennt Exp. des Blat-11402

einjam fühl. „Angenehme 454“ an Exp. 11454

cht Dame nur item Herrn. Exp. 11280

for urhölvy edokteln tisz-ereisegét ke-„Bardi 391“ adóba kéré-l 11291

ish speaking ce to bekin a be with a boy years. Write tner 461“ to 11461

ETIK

den 210 bud-er. Gáneridőe 9. 300, bronnez Gout gewinne? hegrat. 9. 200. Gergényal. Budapest, VI. 13289

„Sigtus“ jeds Dame. V. Dorotyva. 11855

berufen

kann binnen acht Tagen von dieser Anmeldung an die gerichtliche Feststellung des Mietzinses fordern.

Die Feststellung des Mietzinses für Mietermieten.

Der Mietzins von Wohnungsteilen (Zimmern), die in Mietermiete vergeben sind, kann sowohl gegenüber den gegenwärtigen wie auch dem neuen Mieter zu keiner höheren Summe festgesetzt werden, als wieviel von dem reinen Mietzins der ganzen Wohnung und den Zuschlägen verhältnismäßig auf den in Mietermiete vergebenen Wohnungsteil entfällt.

Hauptmieten.

Wenn ein Hauptmieter ein aus mehreren Wohnungen bestehendes Haus oder mehrere Wohnungen eines Hauses zwecks Aufwerb mietet, um sie anderen zu vermieten, hat er die Mietzins für unmobilierte oder mobilierte Wohnungen und Wohnungsteile gemäß den Bestimmungen dieser Verordnung festzusetzen.

Mitteilung der Mietzinserhöhung.

Die Mietzinserhöhung muß dem Mieter binnen acht Tagen von der Publizierung dieser Verordnung an schriftlich mitgeteilt werden. Eine spätere Mitteilung über die Mietzinserhöhung tritt, wenn sie spätestens im ersten Monat des Mietzinsquartals erfolgt, zu Beginn des darauf folgenden Mietzinsquartals in Kraft.

Der Zeitpunkt der Zahlung.

Der Mietzins ist in Ermangelung besonderer Vereinbarungen bis einschließlich dem 5. jenes Monats zu zahlen, in dem die Fälligkeit eingetreten ist.

Die Kosten der Instandhaltung und Reparaturen.

Bis zum Zeitpunkt der bedingungslosen Geltendmachung des Kündigungsrechtes kann der Mieter vom Eigentümer auch nicht die Durchführung solcher Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten beanspruchen, die zur Wohnbarkeit des Mietobjektes notwendig sind.

Zentralheizung, Scheibenversicherung, Litzbenützung.

Die Regelung der Benützungsgeldern für Zentralheizung, Litz und die Scheibenversicherung bilden den Gegenstand eines freien Nebenabkommens. In Ermangelung eines solchen Nebenabkommens haben die Mieter die tatsächlich angewachsenen Kosten dieser Einrichtungen im Verhältnis des von ihnen gezahlten Jahresmietzinses zu erstatten.

Öffentliche Betriebszulage.

Die bisher unter dem Titel „Öffentliche Betriebszulage“ bestandene Zahlungspflicht der Mieter hört am 1. Mai 1923 auf.

Ararische Kuckbeteiligung.

Bis zur gesetzlichen Neuregelung der ararischen Kuckbeteiligung haben die Mieter vom Mai 1923 dem Hauseigentümer unter diesem Titel 25 Prozent des im Sinne dieser Verordnung gültigen Mietzinses zu bezahlen, wenn die Summe dieses Mietzinses nicht das Fünftzigfache des reinen Mietzinses vom 1. November 1917 übersteigt.

Die Kündigung.

Freie Kündigung.

Die Miete der Wohnungen und anderer Lokalitäten kann der Eigentümer (Vermieter) unter Einhaltung der regelmäßigen Kündigungsfrist für den 1. November 1926 nach den Normen des Privatrechts kündigen.

Kündigung ohne Motivierung.

Kündigung der Miete der Wohnungen.

Insofern das Ministerium dies besonders anordnet, kann der Eigentümer auch vor Inkrafttreten des freien Verfügungsrechtes zur regelmäßigen Kündigungszeit ohne Motivierung schriftlich kündigen:

- 1. am 1. November 1923 oder danach die sechs- und mehrzimmrigen;
2. am 1. Mai 1924 oder danach die fünfzimmrigen;
3. am 1. November 1924 oder danach die vierzimmrigen;
4. am 1. Mai 1925 oder danach die dreizimmrigen;

Die Nebenlokalitäten werden in die Zahl der Zimmer nicht eingerechnet. Ist eine Wohnung von mehreren als besonderen Mietern gemietet, so ist die Miete der einzelnen Mieter separat in Rechnung zu ziehen.

Der Eigentümer muß sich in der Kündigung äußern, ob er die gekündigte Wohnung für sich oder einen Verwandten in Anspruch nehmen oder an einen anderen vermieten will und zu welchem Zweck die Wohnung verwendet werden soll. Auch muß er die Person benennen, welche die Wohnung zu benutzen oder zu mieten beabsichtigt und im letzteren Fall die Summe angeben, die der Betreffende für die Wohnung als Miete angeboten hat.

Kündigung der Miete der Geschäftslokalitäten.

Insofern das Ministerium dies nicht besonders anordnet, kann der Besitzer auch vor Inkrafttreten des freien Verfügungsrechtes schriftlich ohne Motivierung am 1. November 1923 oder danach die Miete der nicht als Wohnung dienenden Lokalitäten (Bureau, Geschäft, Magazin etc.) kündigen; ausgenommen:

- 1. die von Kleinindustriellen, Lebens- und Haushaltungsmittelverkäufern, die von Lehrlingen abgesehen, nicht mehr als einen Geschäftsbeschäftigten, seit einem Jahre benützten Lokalitäten;
2. die seit 1. Januar 1915 ausschließlich zu Trafikzwecken oder seit 1. Januar 1920 zu Kinozwecken benützten Lokalitäten;
3. die für Ämter, Kasernen, gemeinnützige Institutionen und Vereine, sowie für Post-, Telegraphen- und Telephonämter benützten Lokalitäten.

Für die Zeit, die Lokalitäten z. der Kündigung sind die obigen, für die Wohnungen geltenden Bestimmungen maßgebend, mit der Abweichung, daß die gekündigte Lokalität auch zu anderen als Wohnungszwecken benützt werden kann.

Das Inkrafttreten der Kündigungsnormen wird im Verhältnis zum Fortschreiten der Bautätigkeit durch eine besondere Verordnung festgesetzt.

Nach den Durchführungs- und Uebergangsbestimmungen wird der Termin des Inkrafttretens der obigen, auf die Kündigung bezüglichen Verfügungen nach der Promulgierung des auf die Förderung der Bautätigkeit bezüglichen Gesetzes im Verhältnis zur Zahl und Qualität der zur Verfügung stehenden Lokalitäten in einer besonderen Verordnung festgesetzt.

Beschränkte Kündigung.

Solange der Eigentümer die Wohnungen und anderen Lokalitäten nicht ohne Motivierung kündigen

kann (siehe oben), kann er die Miete mittels Kündigung nur in folgenden Fällen antreiben:

- 1. wenn der Eigentümer oder sein Verwandter in auf- und absteigender Linie oder sein Bruder selbst die Wohnung beziehen will;
2. wenn eine inländische oder ausländische Behörde oder öffentliches Amt aus wichtigen staatlichen Interesse die Wohnung unbedingt notwendig hat und diese Notwendigkeit vom Ministerrat festgestellt wird;
3. wenn der Mieter trotz Aufforderung mit den Bezahler der Miete in straflicher Weise säumt;
4. wenn der Mieter die Wohnung bedeutend beschädigt, trotz Mahnung vertragswidrig benützt oder sie unberechtigterweise ganz oder zum Teile anderen überläßt;
5. wenn der Mieter den Hauseigentümer oder einen seiner Angehörigen oder im allgemeinen die Ordnung des Hauses schwer verlegt oder ein standalterregendes Verhalten befördert.

Bei der Kündigung auf Grund des Punktes 1 und 2 dem Bekündigten eine neue Wohnung anzudeuten und das Gericht hat zu entscheiden, ob gegen die Ueberlassung der angebotenen Wohnung die Exekution durchzuführen werden kann. In dem im Punkte 2 angeführten Falle hat die Wohnungsbehörde zugunsten des Bekündigten für eine Wohnung zu sorgen und die Kosten der Ueberlassung zu tragen.

Beschränkung der Kündigung bei Mietermieten.

Dem Mietermieten kann gekündigt werden: 1. ohne Angabe der Ursache zu einem dreimonatigen Termin;

- 2. aus der Ursache, daß der Vermieter den in Mietermiete gegebenen Wohnungsteil für sich oder einen nahen Verwandten unbedingt nötig hat, zu einem einmonatigen Termin;
3. aus den oben angeführten Ursachen, wegen deren auch ganze Wohnungen gekündigt werden können, zu fünfzehntägigem Termin.

Die Kündigung im Falle des Punktes 1 und 2 kann nur für den 1. des Monats lauten. Die vor dem Inkrafttreten der gegenwärtigen Verordnung zustande gekommene Mietermiete kann auf Grund des Punktes 1 nicht gekündigt werden.

Beschränkung der Kündigung bei der Hauptmiete.

Bei der Vermietung eines ganzen Gebäudes oder eines überwiegenden Teiles desselben auf bestimmte Zeit kann der Hauptmieter (Hauseigentümer) die Hauptmiete auch vor Ablauf der vereinbarten Frist mit vierteljährlicher Kündigung einstellen, wenn er auf das Gebäude ein neues Stockwerk aufzuführen will und nachweist, daß er die prinzipielle Baulizenz erhalten hat.

Kündigung von Sommerwohnungen.

Wenn für Sommerwohnungen bestimmte Lokalitäten ausschließlich als Sommerwohnungen vermietet worden sind, hört das Mietverhältnis mit Ablauf der vereinbarten Frist ohne Kündigung auf. Requirierte Sommerwohnungen, die vor der Inkraftnahme von dem Besitzer oder seiner Familie benützt werden sind, können unter Einhaltung der normalen Kündigungsfrist frei gekündigt werden. Ohne Rücksicht auf die Kündigung kann der Besitzer, wenn er in die Villa einziehen will, bei der Wohnungsbehörde um die Einschränkung der Benützung der requirierten Lokalitäten ansuchen, damit die Benützung der Sommerwohnung auch für ihn und seine Familie vom Mai bis Ende September ermöglicht werde.

Die auf eine bestimmte Frist geschlossenen Mietverträge werden durch diese Verordnung nicht berührt; die Verträge laufen weiter. Eine Kündigung kann laut den Bestimmungen dieser Verordnung oder der Monate vor Ablauf des Vertrages vorgenommen werden.

Das Rechtsverhältnis der Hausmeister und Vizehausmeister.

In Miethäusern haben die Mieter außer dem Mietzins und den anderen Gebühren sub titulo „Hausmeistergeld“ 3 Prozent des reinen Mietzinses, für den im Betrieb befindlichen Litz und für die Manipulation des Zentralheizapparats je 1/2 Prozent, für die Manipulation des Staubsaugers ein weiteres 1/2 Prozent zu entrichten. Für die Manipulation des Litzes und des Zentral-Heizapparats haben nur jene Mieter eine Gebühr zu entrichten, die eine diesbezügliche Verpflichtung dem Vermieter gegenüber haben. Für die Benützung des Litzes haben Fremde zu jeder Zeit, die Bewohner des Hauses aber nach Torsperrung per Person 5 Kronen zu entrichten. Für das Leihen des Litzes — ohne Rücksicht auf die Zahl der hinein- oder hinauszulassenden Personen — abends zwischen 10 und 12 Uhr 10 Kronen, nach Mitternacht aber 20 Kronen zu entrichten. Für das Einsammeln des Mistes ist in Miethäusern nach dem ersten Zimmer der Wohnung monatlich 40 Kronen, für jedes weitere Zimmer aber je 20 Kronen zu bezahlen. Nebenräume werden nicht in Betracht gezogen.

Die Agenden des Hausmeisters und des Vizehausmeisters.

Der Hausmeister oder sein Stellvertreter, des Vizehausmeisters, verfaßt alle Agenden, die mit der Instandhaltung des Hauses in Verbindung stehen. So ist er verpflichtet, jedes halbe Jahr das ganze Haus in Ordnung zu bringen.

Das Kündigungsrecht.

Die Kündigungsfrist für Hausmeister beträgt einen Monat. In Budapest sind jedoch die folgenden Normen richtiggebend: Der regelmäßige Kündigungsfrist beträgt drei Monate. Wenn gegen das Verhalten des Hausmeisters schwerwiegende Einwendungen erhoben werden oder wenn der Hausbesitzer in der Lage ist, dem Hausmeister eine andere Wohnung zu verschaffen, ist eine außerordentliche Kündigung am Platze. Die weiteren Paragraphen dieses Abschnittes bestimmen die Fälle, in denen der Hausmeister sofort entlassen

werden kann... Die Wahrheit... nach dem...

werden kann. Diese sind: wenn der Hausmeister wegen eines aus Gewinnsucht begangenen Vergehens rechtskräftig unter Anklage steht, wenn er den Hausbesitzer oder dessen Bevollmächtigten, die Mieter oder deren Angehörige in irgendeiner Weise verlästert oder in ihrer Ehre schwer verletzt, wenn der Hausmeister trotz erfolgloser Ermahnung es verabsäumt, das Haus in Ordnung zu halten, wenn der Hausmeister es verabsäumt, den Mietzins einzufordern, das ihm anvertraute Geld nicht zurückzulegen oder den Hausbesitzer und die Mieter auf andere Weise schwer zu schädigen, wenn der Hausmeister der Trunkstucht erlegen ist, an den Mietern Erpressungen verübt usw. usw.

Das richterliche Verfahren in Kündigungs- und Mietzinsfeststellungs-Angelegenheiten.

Diese Angelegenheiten gehören in die Kompetenz der kön. Bezirksgerichte. Wenn die zu den Verhandlungen entsendeten Besitzer bei der Verhandlung nicht erschienen, so wird die Verhandlung in deren Abwesenheit abgehalten. In strittigen Fällen, in denen es sich um die Feststellung des Mietzinses handelt, ist das bezügliche Gesetz in zwei Exemplaren einzureichen. Die Verhandlung hat womöglich an Ort und Stelle stattzufinden. Gegen das Urteil kann innerhalb dreier Tage appelliert werden; die endgültige Entscheidung trifft der kön. Gerichtshof.

Strafbestimmungen.

Einer Übertretung macht sich jener schuldig, der in allen in Betracht kommenden Fällen wissenschaftlich richtige Daten angibt, wesentliche Daten verschweigt oder die zu übergebende Wohnung absichtlich ruiniert, wer, ohne im Besitze eines Wohnungszertifikats zu sein, eine Wohnung bezieht, als Hausbesitzer oder Vermieter einen Mieter annimmt, wer unter dem Titel von Abtrittsgeld oder unter einem anderen Titel Gegenstände fordert, wer mit der Uebertreibung von Wohnungen Schadet treibt, wer als Subvermieter für seine Wohnung oder für einen Teil seiner Wohnung einen höheren als gerichtlichen oder in der vorliegenden Verordnung festgestellten Mietzins fordert, sich bedingt oder annimmt, oder die bezüglichen Normen anspielt, oder verlegt, wer für Traktat oder Kinowende bestimmte Räume überläßt oder überträgt, wer den Mieter oder Mieterin daran verhindert, ein Lokal oder eine Wohnung zu beziehen, wer in der Eigenschaft eines Wohnungsverwalters unwahre Daten angibt. Diese Vergehen werden mit Arrest bis zu sechs Monaten und einer Geldstrafe bis zu 2000 Kronen bestraft.

Zwei administrative Verordnungen.

Das morgige Amtsblatt wird auch zwei administrative Verordnungen des Volkswohlfahrtsministers Josef Bajs publizieren. Die eine Verordnung bezieht sich auf die Regelung der Organisation und des Verfahrens der Wohnungsbehörden. Die zweite Verordnung setzt die Gebühren für das Verleihen vor den Wohnungsbehörden fest.

Der Entwurf des Wohnungsgesetzes.

Volkswohlfahrtsminister Josef Bajs beabsichtigt die Nationalversammlung einen Gesetzentwurf über die Förderung der Bauwirtschaft zu unterbreiten. Der Gesetzentwurf geht von dem Prinzip aus, daß nur das Gesetzwesen, Unternehmungen und Betriebe zur Errichtung von Bauten verpflichtet sein kann. Nach der Vorlage kann jede Aktiengesellschaft oder Genossenschaft, jedes kommerzielle oder Industrieunternehmen, jeder Verein und jede Gesellschaft verhalten werden, ihre als Wohnung verwendbaren Lokalitäten zu räumen und für ihre eigenen Zwecke Gebäude zu errichten. Befreit hiervon sind im Erdgeschoß gelegene offene Geschäftslöcher. Die Räumung muß bis zum Beginn des auf die Zuführung des Beschlusses folgenden zweiten Wohnungsquartals erfolgen. Eine Partei, die zur Räumung ihrer Lokalitäten verpflichtet wurde, darf weder die Wohnungsbehörde, noch ein anderer Eigentümer eine andere Lokalität überlassen, die zu Wohnungszwecken geeignet ist. Jede Aktiengesellschaft oder Genossenschaft, jedes kommerzielle oder Industrieunternehmen, jeder Verein und jede Gesellschaft kann verpflichtet werden, für ein künstlich hergestelltes Arbeiter- und Angestellten entsprechende Wohnungen zu bauen. Zuzuhilfenahme oder Stützwerke zählen nicht als Neubauten. Die Partei kann jedoch zum Bauen nicht verpflichtet werden, wenn die Bauverpflichtung ihre Vermögenslage oder die Führung des Betriebes ernstlich gefährden würde. Auch ist sie der Bauverpflichtung zu entlassen, wenn sie ihren Angestellten entsprechende Wohnungen zu schaffen vermag.

Die Vorgänge in der Einheitspartei.

Wahrscheinliches Kompromiß zwischen Bethlen und Gömbös. — Der heutige Klubabend. Der Gärungsprozess in der Einheitspartei weist nach den neuesten Vorgängen eine leise Entspannung auf. Die Besprechungen, die seit den letzten Audienzen der beiden Abgeordneten Gömbös und Wolff beim Gouverneur innerhalb der Einheitspartei erfolgt sind, erwecken den Eindruck, als hätten die beiden Abgeordneten und ihr Anhang sich bezogen, die Aktion gegen die Position des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen derzeit einzustellen. Heute Abend waren die Abgeordneten der Einheitspartei in überaus großer Zahl im Klub lokal versammelt; auch sämtliche Mitglieder der Gömbösgruppe waren, wenn auch verspätet, erschienen. Aus dieser Versammlung folgert man, daß sie zuvor eine Besprechung über ihre weitere Haltung gepflogen haben dürften. Kenner der Stimmung der Mehrheit der Ein-

heitspartei, als auch der Stimmung der mit den Anhängern Gömbös' vertrauten Mitglieder dieser Partei behaupten, daß betreffs der bestehenden Meinungsdivergenzen eine Einigung zustande gekommen sei, die in der morgen Abend stattfindenden Konferenz der Einheitspartei ratifiziert werden soll. Ministerpräsident Graf Bethlen werde in dieser Konferenz aufs bestimmteste erklären, daß er sich — solange er sich im Besitze des Vertrauens sowohl des Gouverneurs als auch der Majorität der Einheitspartei weilt — als den berufenen Leiter der Staatsangelegenheiten betrachte, das Tempo der Durchführung seines Programms selber feststellen werde und infolgedessen auch jeder fremde Einfluß an ihm abpralle. Sollten diese bestimmten Erklärungen des Ministerpräsidenten auch bei Gömbös und seinen Anhängern Zustimmung finden, dann sei bis auf weiteres ihr Austritt aus der Einheitspartei nicht notwendig.

Zur Charakterisierung der Lage gehört auch die Tatsache, daß Ministerpräsident Graf Bethlen und Ackerbauminister Stefan Szabó-Ragpatád bei ihrem heutigen Erscheinen im Klub mit rauschenden Ovationen begrüßt wurden.

Die kleine christlichsozialistische Gruppe Stefan Hallers führt mit der Ernst-Wolff-Gruppe Verhandlungen über ihr Zusammenwirken. Die Donnerstag fortgesetzt werden. Stefan Haller hielt in einer Ausschußsitzung seiner Gruppe eine Rede, in welcher er die Regierung wegen ihrer „liberalen“ Richtung heftig angriff.

Aus der Nationalversammlung.

Löhne der landwirtschaftlichen Arbeiter. — Lärmjahren. — Erregte Hausordnungsdebatte. — Morgen keine Sitzung.

Heute trat die Nationalversammlung zum ersten Male nach den Osterferien zusammen. Die Sitzung wurde spät eröffnet und spät geschlossen, aber die Vorgänge im Schoße der meiningen Einheitspartei kamen im Plenum nicht zur Sprache. Mehr wurde dagegen über dieses heisse Thema in den Couloirs debattiert. Im Saale verhandelte man die Vorlage über die Löhne der landwirtschaftlichen Arbeiter, aber es kamen bloß Josef Cserti und Stefan Dénes an die Reihe. Besonders der letztgenannte Abgeordnete unterzog den Entwurf einer scharfen Kritik und sprach unter Beifall der Linken gegen den Großgrundbesitz, was zu erregten Lärmjahren führte. Am Schluß der Sitzung gab es eine heftige Hausordnungsdebatte über die Frage, ob morgen (wegen der Feier des 11. April) eine Sitzung stattfinden soll oder nicht. Die Majorität entschied dafür, daß morgen keine Sitzung abgehalten wird.

Die Sitzung der Nationalversammlung wurde mit einstündiger Verspätung, kurz vor 12 Uhr mittag, vom Präsidenten Béla Seidobkhy eröffnet. Nach Verlesung des überaus umfangreichen Einkaufes unterbreitete der Ministerpräsident einen Gesetzentwurf über die Erhöhung der Gebühren für die Benutzung des ungarischen Staatswappens durch private Gesellschaften.

Hierauf begann die Beratung des Gesetzentwurfes über die Regelung der Arbeitslöhne der landwirtschaftlichen Arbeiter. Referent Alexander Szabó behandelte die Vorlage in einer längeren Rede, in deren Verlauf der die verschiedenen Bestimmungen der Vorlage skizzierte.

Josef Cserti, der erste Redner zur Vorlage, verwies darauf, daß unter den landwirtschaftlichen Arbeitern große Arbeitslosigkeit herrsche. Die Landwirte bezahlten vierzig Tagelöhne mit einem Metergenner Weizen.

Emerich Csontos: Sprechen Sie über die Börse! Josef Cserti: Kommen Sie nicht immer mit den Juden! Die christlichen Großgrundbesitzer wuchern die Arbeiter ebenso aus wie die Juden!

Franz Keisinger: Wieviel Geld pflegt Onkel Csontos in Kost zu geben? (Beifall.) Josef Cserti: In den Zeiten vor dem Kriege hat ein landwirtschaftlicher Arbeiter einen Anzug in zwei Tagen verdient. Heute muß er dafür zwei Monate arbeiten.

Stefan Dénes: Das sind ja gar keine Juden, sondern ausschließlich christliche Arbeiter! Moriz Taban-Halász: Wir wissen, daß die Juden nicht arbeiten!

Josef Cserti unterbreitete schließlich mehrere Beschlußanträge und erklärte, daß er die Vorlage nicht annehme. Gleichzeitig verwies er darauf, daß die Regierung sich um das Schicksal der landwirtschaftlichen Arbeiter nicht kümmere. Die Bestimmungen der Vorlage bieten den landwirtschaftlichen Arbeitern keinen Schutz gegen die Ausbeutung der Grundbesitzer.

Stefan Dénes: Dieses Land könne nur durch intensive produktive Arbeit gerettet werden. Auch der Abbau des Großgrundbesitzes könne Wandel schaffen. Redner unterbreitete sodann einen Beschlußantrag, die Nationalversammlung möge die Regierung anweisen, dringend einen dahin gehenden Gesetzentwurf zu unterbreiten, daß jene, die Vermögen der Bodenreform zu Grund und Boden gelangt sind, auch des landwirtschaftlichen Kredits teilhaftig werden. (Zustimmung links.) Unter dem Presstige des Gouverneurs sei im

Interesse der Unterstützung der bedürftigen landwirtschaftlichen Arbeiter eine Aktion eingeleitet worden. Die Regierung habe diese Spenden wie die Steuer eingehoben, aber die Mehrheit der landwirtschaftlichen Arbeiter hat von diesem Gelde nichts bekommen.

Biktor Drághy: Wo ist das Geld eigentlich? Existiert es überhaupt noch?

Stefan Dénes unterbreitete einen weiteren Beschlußantrag, die Nationalversammlung möge die Regierung anweisen, eine ausführliche Berechnung über die durch die Soribaktion eingelassenen Gelder vorzulegen.

Ackerbauminister Stefan Szabó-Ragpatád: Ist es denkbar, daß diese Gelder nicht verrechnet worden sind? Eine Stimme links: Ja, es ist denkbar!

Franz Klárik: Warum jammert der Herr Minister? Ackerbauminister Stefan Szabó-Ragpatád: Man kann doch nicht voraussagen, daß diese Gelder nicht genau verrechnet worden seien!

Stefan Dénes: Die Regierung hat alle Abänderungen der Interessen der landwirtschaftlichen Arbeiter verboten.

Eine Stimme rechts: Weil sie sich der Aufreizung schuldig gemacht haben.

Franz Klárik: Das Volk soll Rep und Szépat lesen!

Lärmjahren.

Da der Redner zu wiederholtenmalen vom Gegenstand abwich und vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht wurde, schied an den Gegenstand zu halten, bricht auf den Bänken der Linken rieliger Lärm aus. Die Mitglieder der Linken sprangen von ihren Sitzen auf und bearbeiteten die Bänke mit ihren Fäusten. Der Lärm währte mehrere Minuten.

Endlich konnte der Präsident zu Worte kommen. Er verwies darauf, daß der Redner mehrere Male trotz der an ihn ergangenen Mahnung vom Gegenstand abgewichen sei.

Sodann erteilt das Haus dem Abgeordneten Dénes die Erlaubnis, vom Gegenstande abzuweichen.

Redner erklärt, er könne die Angelegenheit nicht begreifen. Es sei doch nicht von Zulklassern, sondern von rassereinen ungarischen Arbeitern die Rede. Zu weiteren Verlauf seiner Ausführungen brachte der Redner eine Reihe von Beschwerden vor und gab der Ansicht Ausdruck, daß seiner Ansicht nach international jene Großgrundbesitzer seien, die den größten Teil ihres Vermögens im Ausland verzeihen und hier und da nur deshalb heimkehren, um hier Jagden zu veranstalten. Achtzig Prozent der Grundbesitzer verpachten ihre Güter solchen Elementen, die mit dem Grund und Boden spekulieren.

Rufe rechts: Wer sind diese? Karl Raffay: Sage, daß es Juden sind!

Stefan Dénes unterbreitete schließlich eine Reihe von Beschlußanträgen, die sich alle auf die Verbesserung des Loses der landwirtschaftlichen Arbeiter beziehen.

Eine Debatte über den 11. April.

Nachdem Handelsminister Ludwig Walto einen Gesetzentwurf betreffend die Regelung der industriellen Arbeit unterbreitet hatte, beantragte Vizepräsident Ladislav Almáshy, daß das Haus mit Rücksicht auf den morgigen nationalen Feiertag seine nächste Sitzung übermorgen, am 12. April, abhalte.

Rufe: Was für ein nationaler Feiertag? Melchior Kiss: Ein nationaler Feiertag? Morgen? Vizepräsident Almáshy: Im Sinne des Gesetzes ist morgen nationaler Feiertag. Das Gesetz aber muß in Ehren gehalten werden.

Melchior Kiss beantragt, daß die Nationalversammlung auch morgen eine Sitzung halte.

Audor Szalács erklärt, daß die Nationalversammlung an diesem Tage keine Sitzung halten dürfe.

Josef Cserti meint, daß dieses Gesetz jedem Ungarn nur die Eidbrüche der Habsburger in Erinnerung bringe.

Ackerbauminister Stefan Szabó-Ragpatád erklärt, daß er seinerseits der Aufhebung dieses Gesetzes gerne zustimme. In diesem Augenblicke aber könne er als Mitglied der Regierung nicht gegen das Gesetz Stellung nehmen. Es sei ein Fehler, daß dieses Gesetz beschle. Man möge den Tagesordnungsantrag des Präsidenten annehmen, aber Sorge dafür tragen, daß das Gesetz sistiert werde.

Hierauf nahm die Mehrheit des Hauses den Tagesordnungsantrag des Präsidenten an, worauf die Sitzung um 3 Uhr nachmittag geschlossen wurde.

Die Franzosenherrschaft im Anhegebiet.

Auffiehererregende Verhaftungen.

Berlin, 10. April. (Wolff.) Der von der Reichsregierung nach Essen entsendete Staatssekretär Hamn ist in Scharnhorst von den Franzosen verhaftet worden. Außerdem wurden der frühere Reichspostminister Giesbert, der frühere preußische Ministerpräsident Stegerwald, sowie der Industrielle Hugo Stinnes verhaftet, aber heute früh wieder freigelassen. Die Verhaftung des Staatssekretärs Hamn wird noch aufrechterhalten.

Berlin, 10. April. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung zu dem Falle Hugo Stinnes erfährt, sind Herr und Frau Stinnes anlässlich der Gepäckkontrollen in Scharnhorst aus dem Schlafwagen herausgeholt und in einen Güterwagen gesperrt worden. Auf den Protest des Herrn Stinnes sind die Verhafteten jedoch nach einiger Zeit wieder freigelassen worden und haben die Reise in das besetzte Gebiet fortgesetzt.

...glichen sein... auch mit, das... nahm und das... port von Holz... nicht habe. Das... eine Doper... tomie, ebenso... bezüglich des... erreicht wer... dauerlicherweise... behaltungsfehler

IV.

IV. auf der... engsten Na... schlossen. Und... er der ungo... und militari... kturellen und... ne schier un... -Kronungs... önten Königs... zollen. Morgens eine... eriereregiments... Mittelschiffe... unter dem... Sándor... herzogse J... hinnen Na... ein, denen... er noch in... signal das... Mängen... ffolans von... in die dicht... gewählte

berg, Walfé, us Andrássy, aron Julius... laus Bantín, agon, Franz... Szabó (Z... Sústav Tom, stadt Buda... zungen Mari... Wladim, De... den Grazia... f Alexander... sgrafien Ged... Széchenyi, Graf Anton... esewitsch, die... Graf Dionys... Baron Fret... dianer, Ele... merich Ke... alverianum... Viktor Ege... in, Theodor... Josef Hal... an, Franz... der auch... halleimants... an, Baron... dar Kovács, le Generale... Szpinczki, i. P. Her... oberoffiziere

...nein mit... ab genom... mas Dr... 13 pontif... anchor und... ori Viktor... vorliegen... gen Feier... von vier... mächtigen... den Szen... und Kron... ken Män... dem Evan... angezündet... ein. Den... che Credo, ...ale, vom... ar. Anu... n o ch, die... Würden... . Gegen... che wieder... größeren

Das Wetter ist auf dem Kontinent teilweise besser, östlich von den Alpen regnerisch und im allgemeinen kühl. In der westlichen Hälfte unseres Vaterlandes gab es Regen und an vielen Stellen regnete es auch heute früh noch; die Temperatur ist im allgemeinen ein wenig gestiegen. Temperatur: Maximum + 12 Gr. in Debrecen und Eszenger, Minimum + 3 Gr. C. in Debrecen und Tarczal; in Budapest: Maximum + 15 Gr., Minimum + 5 Gr., heute früh + 5 Gr. C. Wetterprognose: Mit nördlicher Luftströmung trockeneres und kühleres Wetter zu erwarten. — Aus Paris telegraphiert man: In London ist die Temperatur während der letzten vierundzwanzig Stunden beträchtlich gesunken. Von verschiedenen Punkten Südenglands werden Schneefälle gemeldet.

Nach einer Mitteilung der hydrographischen Section des Reichsministeriums ist die Donau in ihrem ganzen Lauf in Abnahme begriffen, bei Zug mit sehr niedrigem, weiter unten mit mittlerem Wasserstand. Die Deiß ist gleichfalls in ihrem ganzen Lauf im Sinken begriffen, bei Tokaj mit sehr niedrigem, bei Eszengrad mit niedrigem, weiter unten mit mittlerem Wasserstand.

Königin Zita. Aus München telegraphiert man: Das Neue Münchener Tagblatt bezeichnet die Gerüchte, daß Königin Zita vor kurzem in München gewesen sei, um hier weitgehende politische Pläne zu knüpfen, für falsch. Königin Zita habe Spanien nicht verlassen. Die Gerüchte seien darauf zurückzuführen, daß die Mutter der Königin im Herbst ein Besitztum erworben habe, um sich hier niederzulassen.

Personalnachricht. Der neue deutsche Gesandte Graf Weleczek ist gestern Abend in Budapest eingetroffen und hat heute Vormittag die Leitung seines neuen Amtes übernommen.

Die Entwaffnungskommission der Union der Väterbündigen hat jüngst in Basel eine Sitzung abgehalten, in der im Namen der ungarischen Gesellschaft für auswärtige Angelegenheiten Albert Berzeviczy die ungarischerseits unterbreiteten Anträge erörterte; alle Anträge wurden unverändert angenommen. Die ungarischen Anträge beruhen auf der Entwaffnung und wollen dem ungerechten Zustande ein Ende bereiten, daß zu einer Zeit, da einzelne Staaten große Armeen unterhalten, andere Staaten waffenlos dastehen. Demnächst wird sich Graf Albert Apponyi zur Teilnahme an den Sitzungen nach Basel begeben.

Zusammenlegbare Ministerkabinetts. Eine österreichische Erfindung der jetzigen traurigen Friedenszeit. Dort drüben, jenseits der Leitha, die einstmals eine Grenze zwischen zwei großen Reichen bedeutete, hat man nämlich beschlossen, die Beamten „abzubauen“. Ganz so wie bei uns. Vielleicht auch anders. Es sollen also die österreichischen Ministerien „zusammengelegt“ werden, so daß statt elf oder zwölf — wer kann die Zahl wissen — nur noch sieben Ministerien existieren sollen. Je weniger Minister, desto mehr Ordnung. In Oesterreich werden Ministerien „zusammengelegt“, um den Abbau der Beamten vorzubereiten und durchzuführen. Es sollen vier Ministerien „zusammengelegt“ werden, so daß nur noch sieben — man bedenke nur: noch sieben Ministerien für das kleine Oesterreich — übrig bleiben. ... Um wie viel reicher sind wir mit unseren vielen Ministerien, die man nicht zusammenlegen kann oder will. Und wie besser wäre unser aller Leben, wenn wir auch unsere Minister, also nicht nur die Ministerien, „zusammenlegen“ könnten?

Der Plan eines rheinischen Freistaates. Aus Berlin wird berichtet: Das Berliner Tageblatt meldet aus Paris: Es bestätigt sich, daß Dr. Dorren mit mehreren Persönlichkeiten über seinen Plan der Errichtung eines rheinischen Freistaates verhandelt hat. Dorten ist jedoch auf Pariser Ratsschläge davon abgekommen, auch nach London zu reisen, da man dort die Idee einer rheinischen Sonderrepublik von vornherein ablehnt. Die französische Regierung habe ihn zwar nicht eingeladen, aber sie sei von seiner Anwesenheit unterrichtet und habe ihn bisher nicht ausgewiesen. Dorten soll die Beamten des Quai d'Orsay und Mitglieder des Kriegsrates gesprochen haben. In der Ere Nouvelle wird von geheimnisvollen Umtrieben erzählt, die Dorten mit Dr. Hal- sen und anderen deutschen Partikularen verbindet. Bisher habe Dorten als Verbindungsglied zwischen deutschen Reaktionen und Franzosen gedient, die auf die Reaktionen rechnen. Wiederholt habe Dorten versucht, auch den Prinzen Jsenburg mit dem Quai d'Orsay in Verbindung zu bringen, der im Jahre 1922 einen Geheimvertrag mit dem Wiltelsbacher und den Habsburger zu zustande gebracht hat und Generalagent für alle geheimen Waffentkäufe zu nationalistischen Zwecken ist. Kommt Dorten, fragt das Blatt, nicht vielleicht nach Paris, um als Agent für die Mon-

archie tätig zu sein? Die Ere Nouvelle verlangt schließlich, daß die Regierung diesen dunklen Ehrenmann nicht empfangt, sondern ihn so schnell als möglich aus Frankreich abschiebe.

Rasche Justiz. Der fliegende Senat des Buchergerichts verurteilte heute Vormittag (Vorsthön, Tafelrichter Dr. Vigner) die Hötlerin Frau Josef Graf auf dem Florianplatz zu acht Tagen Gefängnis und 2000 K. Geldstrafe, weil sie gestern Eier für 48 Kronen das Stück verkauft hatte. — Die rasche Justiz ist bei Preistreiber-Prozessen in höchstem Maße angebracht. Denn wenn der heutige Prozeß, jagen wir, in vierzehn Tagen durchgeführt wird, so kann sich noch herausstellen, daß die Hötlerin die Eier zu wohlfeil verkauft habe...

Komitatskongregation. Das Municipium des Komitats Pest-Bilis-Solt-Kistm hielt heute unter dem Vorsitz des Obergespan Dr. Elemér Preßly seine Quartalskongregation. Der Obergespan gedachte in seiner Eröffnungssprache des Todesstages des Königs Karl IV. in warmen Worten. Der vom Obernotar Loránt Erdéshy unterbreitete Quartalsbericht diente zur Kenntnis. Der ref. Seelsorger Béla Szász (Vác) brachte die verwilderten Sicherheitszustände, die gewissenlosen Umtriebe der Schieber, die Arbeitslosen einzelner Staatsbeamten, die nur deshalb nicht arbeiten wollen, weil das Land Bauernminister habe, zur Sprache; beanstandete die mangelhafte Handhabung der Borenreform und beantragte, die Kongregation möge die Rationalisierungsmaßnahme in einer Eingabe zur Schaffung von Gesetzen im Interesse der Hebung der Moral erjuchen. Nach Zerkennnisnahme der verschiedenen Berichte folgten die Wahlen. Gewählt wurden: Andreas Tasnády, Josef Szári, Dr. Alexander Halász und Dr. Julius Lóth zu Waisenstuhlsitzern, Dr. Tibor Keinli, Dr. Tibor Wlassich und Dr. Elemér Lóth zu Waisenstuhlschriftführern, Dr. Ladislaus Léglás und Theodor H. Feyer zu Komitats-Vizenotären, Georg Ragny, Karl Balittes und Dr. Julius Boros zu Stuhlrichtern.

Amerika verlangt von Deutschland eine Kriegsschadung von mehr als einer Million Dollar. Aus Paris telegraphiert man: Die Blätter melden aus Washington, die amerikanische Regierung habe dem Vertreter Deutschlands eine Note übergeben, in der eine Kriegsschadung im Betrage von 1.187.336 Dollar verlangt wird. — Aus Paris wird ferner telegraphiert: Wie die Blätter aus Washington melden, ist in der von der amerikanischen Regierung als Kriegsschadung und Ersatz der amerikanischen Staatsbürger im Laufe der Feindseligkeiten zugefügten Schäden von Deutschland geforderter Summe von 1.187.736 Dollar (nicht wie es in der früheren Meldung hieß 1.187.336 Dollar) auch der Entschädigungsbetrag für die Torpedierung der „Lusitania“ enthalten.

Eine Untersuchung mit Hindernissen. Wir berichteten, daß der Untersuchungsrichter Dr. Várfelshy auf Unterbreitung der Verteidiger angeordnet hat, daß an der über die Bücher der Wiener Kommerzbank vorzunehmenden Expertise außer den amtlichen Sachverständigen der Geldinstituts-Zentrale auch ein kontrollierender Sachverständiger in der Person Alexander Kovács teilnehmen könne. Gestern erschienen die Experten in den Lokalitäten der Wiener Kommerzbank, wo ihnen der mit der Leitung des Instituts betraute Direktor Graf Alexander Náó nach einer Konferenz mit dem Anwalt der Bank Dr. Michael Vándor die Einsichtnahme in die Bücher verweigerte. Die amtlichen Experten erklärten hierauf, daß in diesem Falle auch sie die Arbeit nicht erledigen können. Die Verteidiger der in dieser Affäre beschuldigten Personen wandten sich nunmehr an den Untersuchungsrichter mit dem schriftlichen Ersuchen, daß der Bank direkt aufgetragen werde, die Einsichtnahme in die Bücher dem kontrollierenden Sachverständigen beifügiger Beschlagnahme der Bücher zu gestatten. Der Untersuchungsrichter gab dem Ansuchen der Verteidiger Folge und fällt heute in diesem Sinne einen Bescheid, der noch im Laufe des heutigen Tages der Bank zugestellt wurde.

Großer Schmuddiebstahl. Aus Wien telegraphiert man: Die Korv. Wilhelm meldet: Die Grün-Hildegarde Náó wurde gestern das Opfer eines vermutlich internationalen Gauners, der ihr möglicherweise aus Budapest aus gefolgt ist. Sie kam gestern Abend mit dem D-Zug der Südbahn aus Budapest hier an. Es herrschte beim Ausgang dichtes Gedränge, namentlich auch in der Revisionshalle. Wahrscheinlich dort wurde der Gräfin eine Reihe kostbarer Schmudstücke gestohlen, unter anderem eine Perlenkette, bestehend aus 85 Perlen von großer Schön-

heit, mit kleinen in Platin gefaßten Brillanten. Der Wert der Juwelen ist auf 600—700 Millionen österreichischer Kronen zu schätzen.

Die Strafanzeigen gegen Börsenkommissionäre. Heute wurde in Börsenangelegenheiten bei der Polizei keine neuere Anzeige mehr erstattet. Das ist die Folge der gestrigen Verfügung des Oberstadthauptmanns, wonach solche Anzeigen nur bei dem Oberpolizeirat Dr. Kiss eingereicht werden dürfen. Die Verhöre in den laufenden Kriminalfällen wurden heute fortgesetzt und die einzelnen Referenten forrieren die Affären, um jene, in denen es sich um privatrechtliche Ansprüche handelt, auszuschneiden. Mehrere dieser letzteren Affären wurden auch heute in den Korridors der Polizei im Ausgleichswege geordnet und die betreffenden Strafanzeigen von den Beschuldigten zurückgezogen. In zwei Fällen haben die Beschuldigten gegen die Kläger wegen Verleumdung vor der Behörde Anzeigen erstattet. — Der Bank- und Börsenkommissionär Ador Hermann wurde von der Polizei vor einigen Tagen unter der Anschuldigung der Vermittlung von mehreren Millionen Kronen verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhängte Untersuchungsrichter Dr. Medves-Medico über Hermann die Präventivhaft.

Ein Postamt im Gebäude der Oberstadthauptmannschaft. Heute wurde im Gebäude der Oberstadthauptmannschaft in der Belagasse das Postamt Nr. 509 eröffnet; dieses Postamt ist berufen, hauptsächlich die Eingabungen für die Pakabteilung der Polizei zu erledigen.

Todesfälle. Frau Witwe Dr. Julius Elischer von Thurjóbánya ist am 10. d. im 76. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet am 12. d. 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofs aus statt. — Der pers. Tit.-Mittelschuldirektor Alexius Szinbai, gefeierter Professor am staatl. Obergymnasium in der Baresangasse, ist im 69. Lebensjahre gestorben. Der Verbleibene war ein Pädagoge von Ruf und hat mehrere treffliche populärphilosophische Werke veröffentlicht.

Stefan Lendvai will nicht vor Gericht erscheinen. Nicht weniger als fünf Prozeßprozeße hätten heute gegen den antisemitischen Journalisten Stefan Lendvai beim Strafgerichtshof zur Verhandlung gelangen sollen. Er ist der Verherrlichung von Verbrechen und Verbrechern, des Prozeßvergehens der Aufreizung gegen die jüdische Konfession usw. angeklagt. Wie bei den früheren Anlässen, so ist Lendvai auch diesmal nicht zur Verhandlung erschienen. Staatsanwalt Dr. Mészner beantragte die sofortige Verhaftung und Vorführung des Angeklagten. Der Gerichtshof ordnete zunächst die Einlieferung eines Detektivs in die Wohnung des Angeklagten an, um ihn vorzuführen zu lassen. Der Detektiv meldete, daß Lendvai zum Kurzgebrauch nach Luffinpiccolo abgereist sei. Staatsanwalt Dr. Mészner beantragte hierauf die Vorführung Lendvais zu der nächsten Verhandlung. Der Gerichtshof entschied in diesem Sinne.

Selbstmord eines Universitätsassistenten. Der Assistent des gerichtsarztlichen Instituts Ladislaus Balogh von Balkány hat verfloßene Nacht im Direktionszimmer der Morgue den Hahn der Gasleitung geöffnet und wurde heute tot aufgefunden. Aus den hinterlassenen Briefen ist ersichtlich, daß der junge Gelehrte im Verfolgungswahn die Verzweiflungsstat verübt hat.

Ueberfahren. Heute nachts fand man auf der elektrischen Endstation bei der Széchenyi-Kolonie unter den Rädern des einlaufenden Wagens Nr. 57 einen entsehrlich verstümmelten Leichnam. Es konnte bisher nicht festgestellt werden, wo das Unglück geschehen ist und ob es vom Wagen verurjacht wurde, der den Leichnam bis zur Endstation mit sich schleppete. Auch die Identität des vollständig unkenntlich gewordenen Leichnams konnte nicht festgestellt werden.

Die Gesellschaft der praktischen Stenographen hielt jüngst ihre Generalversammlung, in welcher der Präsident Dr. Heinrich Fabro anlässlich seiner Ernennung zum Chef des reichstädtigen Stenographenbureaus warm begrüßt wurde. Dr. Fabro wurde zum lebenslänglichen Ehrenpräsidenten gewählt. Präsident wurde Dr. Géza Léglás, Vizepräsidenten Dr. Viktor Léglás und Dr. Géza Achenovics, Generalsekretär Dr. Julius Róz, Oberdirigistführer Tibamér Kesán, Sekretär Dr. Mikolaus Blajovskij. Hieran hielten Dr. Géza Léglás und Dr. Julius Róz Vorträge.

Wohltätigkeitskonzert. Die Tischgesellschaft des IV. Bezirks zur Bekleidung armer Kinder veranstaltet am 14. d. 9 Uhr abends im Zastor (Franyigasse 17) eine mit Konzert verbundene Tanzunterhaltung; das Reinerträgnis wird zur Bekleidung armer Kinder verwendet.

Die Mörder des Trafikanten. In der Untersuchung gegen die Brüder Wittenberger, die am 3. März d. J. den Trafikantenmeister Balkány auf der Kaiser Wilhelmstraße ermordet und ausgeraubt haben, hat der jüngere Bruder, Ladislaus Wittenberger, vor dem Untersuchungsrichter eine abenteuerliche

BÉRCZI D. SÁNDOR NŐI KÉZIMUNKÁK ÉS FONALAK
Calvin-tér 7. alatti fiókja megnyílt
FÜZLET: DESSEWFY-UTCA 5

Aussage gemacht. Er behauptet, daß er seinen Bruder Ernst am Tage vor dem Morde hypnotisiert und ihm suggeriert habe, den Mord zu begehen. Der Verteidiger der beiden in Haft befindlichen Beschuldigten Dr. Oskar Bed wandte sich auf Grund dieser Aussage an den Untersuchungsrichter Dr. Balassa mit dem Ansuchen, den Beschuldigten Ladislav Wittenberger auf dessen Geisteszustand durch Psychiater untersuchen zu lassen. Der Untersuchungsrichter leistete diesem Antrag Folge und ordnete die gerichtsärztliche Untersuchung an.

* **Cajino de Paris.** Das glänzende Aprilprogramm dieses Vergnügungsabenteuers erregt allgemeines Aufsehen. Den Clou bildet das Gastspiel des Tänzerpaares Anita Berber und Sebastian Droste. Diese Attraktion bietet ein seltenes Kunstereignis, da sie uns neuartige Ausdrucksmöglichkeiten bietet. Plakaterie und Grazie verbinden sich zu einer vollendeten Leistung. Raufschende Wellenstürme, die sich allabendlich wiederholen, beweisen, daß das Anita Berber-Paar in Budapest unaußersichtbar herrscht. Im reichhaltigen, bunten Varieteteil treten zahlreiche hervorragende und entzückende Tänzerinnen auf. Besonders ist die Wärderebene der zwei Burghajts hervorzuheben. Auch das Parquetprogramm steht auf künstlerischer Höhe.

* **Verhafteter Advokat.** Vor kurzem wurde, wie gemeldet, der beim ungarischen Konsulat in Prag angestellte Offizial Josef Baum wegen Desertation von Amtsgeldern verhaftet. Baum betraute mit seiner Verteidigung den Budapester Advokaten Dr. Ladislav Serák, dem er ungefähr 4 Millionen Kronen zu dem Zweck übergab, seine Freilassung gegen eine entsprechende Kaution zu erwirken. Dr. Serák konnte die Einhaftung seines Klienten nicht durchsetzen und als er das ihm anvertraute Geld zurückgeben sollte, erklärte er, die ganze Summe für eigene Zwecke verwendet zu haben. Dr. Serák wurde heute von der Polizei in Haft genommen und wird der Staatsanwaltschaft eingeliefert werden.

* **Spende.** Zur Jahreswende des Sterbetages ihres Vaters überreichte uns Frau B. Kornstein 50 K. für den erstfindenen Kriegswidener Rudolf Straffer. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

* **Vorträge.** Im Budapester Advokatenklub (Zemeregasse 10) hält am 12. d., abends halb 7 Uhr Advokat Dr. Emil Kug einen Vortrag über die neue Erwerbsteuer; nach dem Vortrag findet ein geselliges Souper statt. — Der von uns bereits angekündigte Vortrag der Frau Schar Kallar geb. Károlyi, (Garin des estnischen Gesandten, findet am 12. d., 6 Uhr abends im Sitzungssaal der Akademie statt. — Der Unabhängige Beobachter veranfaßt Mittwoch, 11. d., nachmittags halb 6 Uhr im Zoologischen Museum, VI., Göttingergasse 3, einen öffentlichen literarischen Vortrag über Strindberg.

* **Das Leichenbegängnis Emil Jerkowitz'** hat heute nachmittag in Anwesenheit eines überaus zahlreichen Publikums vom Rakoskerfriedhof in Friedhofe aus stattgefunden. Unter den Trauergästen sah man außer den Mitgliedern der trauernden Familie den ehemaligen Gemeindevorsteher Baron Alexander Szurman, Baron

Josef Sztterni, Gesandten Theodor Brentano, die Generaldirektoren der Budapester Banken, zahlreiche Vertreter der Schriftsteller, Journalisten- und Künstlerwelt und noch viele andere. Nach den Grabreden der Oberkabbiter Dr. Simon Hefesi und Dr. Elias Adler sprachen noch Baron Josef Sztterni, im Namen der journalistischen Körperschaft Sotraf Max Maris.

* **Der isr. Menjaball,** dessen Errögnis zur Speisung von 700 jüdischen Studenten dienen soll, findet — wie schon erwähnt — am 15. d., Sonntag, in sämtlichen Sälen der hauptstädtischen Redoute statt. Der Ball wird um halb 10 Uhr mit einem Konzert eröffnet, an welchem Erzsi Geró (Wien), Lili Darnas, Eugen Lörzs, Josef Beki, Geza Koltch, Alexander Sarkos, Geza Wehner, Magda Zahler und das Szedehelmische Kinderquartett mitwirken. Karten in beschränkter Anzahl sind in der Kanzlei der Smite, Rákóczistraße 17, zu haben.

* **Warnung an ungarische Arbeiter.** In der letzten Zeit wurde zu wiederholtenmalen die Erfassung gemacht, daß ungarische industrielle Arbeiter in das von den französischen Truppen besetzte Ruhrgebiet gelockt werden. Der Verband der Auslandsungarn macht nun die ungarische Arbeiterschaft darauf aufmerksam, den Verlockungen der Agenten nicht aufzugeben. Die deutschen Behörden üben strenge Grenzkontrolle, gestatten die Durchreise fremder Arbeiter nicht und befördern sie in ihre Heimat zurück. Außer dem Gesagten ist es mit der ungarischen Wohlfahrt nicht vereinbar, daß Ungarn auf irgendeine Weise an dem Niederbruch des Freiheitskampfes eines auf dem Boden liegenden Volkes sich beteilige.

* **Mager Kennen.** Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1. Bergriede (Krumm) erstes, Athene zweites, Nebich drittes. Tot. 200:420. — 2. Corona (Pregner) erstes, Turán zweites, Wächberg drittes. Tot. 200:320, Platzw. 200:240, 320, 280. — 3. Magvas (Scheib) erstes, Dandor zweites, Bombulus drittes. Tot. 200:700, Platzw. 200:340, 380. — 4. Kelleb (Pregner) erstes, Ny-Drott II zweites, Felsch desese drittes. Tot. 200:280. — 5. Gemah (Krumm) erstes, Birtofos zweites, Csajfas drittes. Tot. 200:500, Platzw. 200:220, 240, 400. — 6. Kercsó (Kapos) erstes, Mülle. Day zweites, Integritas drittes.

* **Klassenlotterie.** Heute gelangte die Prämie von 3.000.000 Kronen zur Verlosung. 15.000 Kronen mit der Prämie von 3.000.000 Kronen fielen auf das Los 20142: 300.000 Kronen gewinnt 53950; 10.000 Kronen gewinnen: 23844 60418; 5000 Kronen gewinnen: 19458 19603 27912 44589 53098 61653 63728; 3000 Kronen gewinnen: 10091 12759 14195 15996 28520 33956 44135 50841 52500 52904 53770 60512. Ferner wurden 37 Treffer mit je 2000 Kronen und 439 Treffer mit je 1000 Kronen gezogen.

* **Drachzähne** aus Hungaria-Geflechte sind die besten und billigsten. Meiniger Erzeuger: Alexander Haldecker, Drachtgelechtsfabrik, Budapest, Alkot-ut 48/13.

* **Eine Flasche „Fumadi-János“** gehört zum eisernen Bestandteil einer jeden Haushaltung. Unzählbar sind Fälle, wo ein Glas dieses Bitterwassers großen Nutzen bringt.

nach beendeten Verhör in Verwahrung nahm. ein sehr kompromittierendes Beweismaterial zu Tage förderten. Bei mehreren Wohnungsagenten wurden Korrespondenzen beschlagnahmt, aus denen hervorgeht, daß die Wohnungsagenten mit Angehörigen des Wohnungsamtes in geschäftlicher Verbindung standen und ihnen Anteil von ihrem Einkommen zukommen ließen. Dieses Beweismaterial wird jetzt bei der Polizei gesichert. Die Untersuchung wird auch auf die Personen ausgedehnt, die auf unrechtem Wege und unberechtigterweise in der letzten Zeit Wohnungen zugewiesen erhalten haben. Da es erwiesen ist, daß mehrere Wohnungslegitimationen auch gefälscht wurden, werden die in den letzten Monaten ausgefolgten Legitimationen überprüft werden müssen.

Bei der Polizei wird die Untersuchung streng geheim gehalten. Sämtliche Referenten verschließen sich den Vertretern der Presse gegenüber vor Aufklärungen, weil man befürchtet, daß eine vorzeitige Publikation der Einzelheiten den Erfolg der Erhebungen vereiteln könnte. Es ist festzuhalten, daß diese Panamaische Dimensionen hat, wie eine solche seit vielen Jahren bei der Polizei nicht vorgekommen ist. Es sind auch höher gestellte Persönlichkeiten in die Affäre verwickelt, deren Rolle noch Klagegestellt werden muß. Das bezieht sich insbesondere auf Personen mit richterlichen Funktionen.

Theater, Kunst und Literatur.

* **Käthe Dorsch im Renaissance-Theater.** Im Rahmen einer Nachvorstellung, die um die elfte Stunde begann, trat Käthe Dorsch, die neueste Leuchte der deutschen Bühnenkunst, heute in Hans Müllers „Flamme“ mit einem Ensemble des Berliner Festspieltheaters erstmalig auf. Von einem nicht gewöhnlichen Kunstereignis gefolgt, verließ das Publikum in später Nachmittage die Vorstellung. Wegen der vorgerückten Zeit tragen wir den Detailbericht über die Vorstellung in unserer morgigen Nummer nach.

* **„A tükör“**, das mit einem Sensationserfolg im Stadttheater zur Aufführung gebrachte musikalische Minodrama von Eugen Rabács und Albert Kiskos, wird an dieser Bühne heute, Mittwoch, wieder zur Aufführung gebracht. Die drei Darsteller der aufregenden Pantomime: Gizi Bajor vom Nationaltheater, Dr. Viktor Balogh und Geza Tarnay werden vom Publikum in jeder Vorstellung bejubelt. Nach der Pantomime wird die einstakige Spieloper „Jeannette monyegző“ mit den Opernmitteln Gitta Halach und Emerich Ballo in den Hauptpartien zur Aufführung gebracht.

* **Das neue Lustspiel „Az Ur szölleje“** von Hers und Croisset hat im Lustspieltheater einen außerordentlichen Erfolg davongetragen. Das Publikum hat das entzückende Stück mit ungemeinem Beifall aufgenommen und das allgemeine Urteil geht dahin, daß man diesmal, in der vollendeten Uebersetzung Eugen Pestois, einem Friedensstück und einer Friedensaufklärung gegenübersteht. Die bisher erzielten drei ausverkauften Häuser rechtfertigen in vollem Umfang den großen Erfolg der Premiere. Die Darsteller Ella G. Kertész, Margit Tóth, Mariska Balla, Franziska Gál, Góth, Tanay und Lukács erhalten den rauschenden Beifall sowohl auf offener Szene wie vor dem herabgelassenen Vorhang. Das Stück, unprettig eines der größten Erfolge der Saison, wird in dieser Woche noch Donnerstag, Samstag und Sonntag gegeben.

* **„Sirakko“** gelangt im Lustspieltheater im Laufe dieser Woche außer heute, Mittwoch, noch Freitag zur Aufführung. Zwanzig volle Häuser bezogen bisher den Erfolg des Hercegeischen Lustspiels.

* **Der durch seine großen Erfolge in die erste Linie der Textdichter getretene Verfasser der Operettenbücher von „Cafosona“, „Offenbach“ und „Három a tánc“,** Eugen Farkas, hat der Direktion der Unterbühnen zwei neue Operetten überreicht, die zur Aufführung angenommen und auf das Arbeitsprogramm der folgenden Theaterjahres gestellt wurden. „Egyszeri éj“, zu der Michael Kádor die Musik komponiert hat, wird die Operette der Hauptpartien im Königstheater sein. Der zweiten Operette, „Elo-

Die Panamisten des Wohnungsamtes.

Delogierungsgeheimnisse. — Falsche Meldungen in Wohnungsrecherchen. — Angekündigte des Wohnungsamtes als stille Teilhaber von Wohnungsagenturen. — Gefälschte Wohnungslegitimationen. — Zwei Verhaftungen. — Heute fünfzig Personen zum Verhör vorgeführt.

Das Wohnungsamt ist ein Schmerzenskind der Budapester Bevölkerung. Eine Mißgeburt der Kriegsjahre, welche den Krieg, die Revolutionen und die Restauration überdauert hat und sich für lange, lange Jahre, für die ganze Dauer der Wohnungsnot eingestrichelt hat. Gegen dieses Wohnungsamt wurden im Laufe der Jahre während seines Bestandes nur Klagen laut. Die Leute, die keine Wohnungen erhielten, veranfaßten Tag für Tag erregte Szenen in den Aemtern und auf den Korridoren des Wohnungsamtes, die Hausbesitzer, deren Verfügungen das Wohnungsamt in den seltensten Fällen respektierte, waren auch nicht gut auf dieses Amt zu sprechen, und was die Hauptsache ist, die Wohnungsnot hat dieses Amt durchaus nicht gelindert. Bisher waren die Beschuldigungen nur allgemein. Seit gestern jedoch beschäftigt sich die Kriminalpolizei mit konkreten Beschuldigungen, mit sehr schweren Beschuldigungen gegen eine Anzahl von Angehörigen des Wohnungsamtes. Wir erfahren über den Fall folgende Einzelheiten:

In letzter Zeit hat das Wohnungsamt in Delogierungsangelegenheiten auf Grund von Berichten der Recherchenteile Artikel gefällig, wonach verschiedene Personen aus ihren Wohnungen gewaltsam entfernt wurden. Zu die derart leer gewordenen Wohnungen wurden sodann als Mieter Personen bezogen, die, wie sich später herausstellte, nicht in erster Linie Berechtigter zu solchen Wohnungen hatten, und viel berechtigtere Ansprüche wurden einfach neuligiert. In einem Fall wurde z. B. in der Göttergasse ein Bureau delogiert, wo drei Firmen in drei Zimmern ihre Lokalitäten hatten. Auf dem Josefsweg wurde eine Familie aus fünf Mitgliedern binnen wenigen Tagen aus ihrer seit 16 Jahren innegehabten Wohnung hinausgeworfen und diese Wohnung einem vor einhalb Jahren aus der Tschechoslowakei nach Budapest überfiedelten Bankbeamten zugewiesen. In einem anderen Fall erhielt eine eben-

falls auf diese Weise leer gewordene Wohnung ein junges Ehepaar, welches einige Monate vorher eine zweizimmerige Wohnung angewiesen erhalten hatte. Auffallend waren ferner verschiedene Wohnungsanfragegelegenheiten, welche von Wohnungsagenturen vermittelt wurden.

Beim Volkswohlfahrtsminister als oberster Instanz in Wohnungsangelegenheiten ließen in den letzten Wochen verschiedene konkrete Klagen ein und der Minister wies den Präsidenten des Wohnungsamtes an, in diesen Angelegenheiten die Untersuchung einzuleiten. Präsident Maczka, dem ebenfalls diesbezügliche Klagen zugekommen waren, ordnete nun eine häusliche Untersuchung an, die ein überraschendes Ergebnis hatte. Es stellte sich heraus, daß Angehörige des Wohnungsamtes an Wohnungsvermittlungsgesellschaften unternehmungen materiell beteiligt sind. Eine Reihe der Berichte verschiedener Recherchenteile war tendenziös und falsch. Wohnungslegitimationen wurden gefälscht und unberechtigte Personen erhielten prachtvolle Wohnungen. Der Präsident des Wohnungsamtes entschloß sich, unter den Panamisten gründlich aufzuräumen. Dr. Maczka suchte vorige Woche Samstag persönlich den Oberstadthauptmann auf, dem er das Ergebnis der häuslichen Untersuchung mitteilte und offiziell gegen die Beschuldigten die Strafanzeige erstattete. Seit gestern beschäftigen sich fünf Referenten der Kriminalabteilung, sowie drei Detektivgruppen mit den Erhebungen in dieser Angelegenheit. Gestern abends wurde der Wohnungsagent Josef Szlagar und der Offizial des Wohnungsamtes Alexander Kelli

Im Laufe des heutigen Tages wurden weitere fünfzig Personen, Angehörige des Wohnungsamtes und Wohnungsagenten, zur Polizei gebracht und verhört. Es wurden ferner etwa zwanzig Hausdurchsuchungen vorgenommen, die zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, wo man sie

Die **Ungarisch-Italienische Bank** = **Aktiengesellschaft** =
übernimmt zur Verzinsung gegen Kassenscheine auf mindestens 6 Monate gebundene Einlagen auf
Weizenwährung
und erteilt für landwirtschaftliche Zwecke ebenfalls in Weizenwährung **Kredite**
Nähere Auskünfte können im Bankpalais Budapest, V., Nádor-utca 16 eingeholt werden.

ung nach m. terial zu Tage... den herbar... geistlichen des... fommen zu... ist wie fest... wird auch... untreuen... letzten Zeit... Da es er... legationen... den letzten... überprüf... führung streng... verschließen... über vor Auf... eine vorzeitige... führung, daß... at, wie eine... sei nicht vor... geistliche... re vermindert... uf. Das be... richterlichen

eratur. theater. In... die erste... reichte Leuchte... hans Müllers... des Berliner... nem nicht ge... lieh das Bu... llung. Wegen... Detailbericht... gen Sammler... tionserfolg im... te musikalische... Eklis, wird... zur Aufführung... in Pantomime... Dahnok und... der Vorstellung... maktige Spiel... demungsbem... uppartien zur... von Hiers und... an ungetordent... hat das ent... genommen und... in diesem, in... einem Frie... gegenübersteht... oder rechtzeitig... Premiere. Die... Mariska Balla... erhalten den... e wie vor dem... itta eines der... die Woche noch... theater im... och Freitag zur... en bisher den... die erste Umle... ttenbücher von... Eugen Kä... mei neue Dre... genommen und... teaterfallon ge... nach Ador die... der Hauptfais... Operette, „Glo-

„Glo“ betitelt, ist gleichfalls die Hauptfais im Laise... Plaha-Theater vorbehalten.
In Laufe der nächsten Woche findet im Theater... der Andraffystraße die Programmpremiere... auf. Das neue Programm dürfte an Erfolg das jüngste... noch überreffen. Es enthält unter anderem auch Rein... Operetteneinakter „Pajkos grizettek“, der mit... Kádor, Abonyi, Jókai und Székely in den Haupt... rollen zur Darstellung gelangt. In dem Einakter Sigmund... Morics „Hány óra, Zsuzsi?“ treten Bárfony und Frau... Kanoczki auf. In dem aufregenden Einakter „Cirkusz“,... von dem aus Berlin heimgekehrten Emerich Kozekas, spie... len Bianka Pécsi und Tornay effektvolle Rollen. Pierre... Wolf figuriert im Programm mit dem Einakter „Baj van“,... in dem J. Molnár, Kári Bóth und Adele Marosi beschäf... tigt sind. Einen überaus lustigen Bühnenscherz von Stefan... Jagan, „Moly“, führen Jóna Kókéin, Pirooska Bakarn, M... Mán und Gárdonyi auf. Neue Chansons bringen... Juhász Remeth, Jóna Kókéin und Anikó irtóssig zum... Vortrag. Bis zur Premiere gelangt jeden Abend das März... Programm mit dem Auftritten Somlajs zur Wiederholung.
* Heute, Mittwoch, abend wird im Renaissanc... theater „Tökmag“ halb 8 Uhr zur Aufführung ge... bracht.
* Der Renaufführung der russischen Operette „Sztam... bul rózsája“ im Festungstheater geht großes Inter... esse voraus. Außer dem als Gast auftretenden Andor Jókai... werden die Hauptrollen der Operette Elza Bizvári, Bica... Marcsinkó und Alexander Jókai spielen. — Béla Salamon... wiederholt sein Gastspiel in Molnár's „Doktor ur“ heute,
Mittwoch, und Samstag.
* Im Intimen Kabarett wird das neue Re... pertoire der sensationellen Kinderoperette Donnerstag,
12. d., nachmittags zum ersten Male in Szene gehen. Karten... können im vorstehenden den ganzen Tag an der Kasse gelöst... werden. (Theaterzeitung 46.)
* Baldbauer-Kerpely heute, 11. d., in der... Musikakademie um halb 9 Uhr. Bróhms's G dur-Sextett,
Euberts Bläser-Ortett. (Közvölgyi.)
* Das mit großem Interesse erwartete Konzert des... Kammerjägers Alfred Jergler wird nicht am 11., son... dern am 17. d. um halb 8 Uhr abend in der Redoute un... bedingt abgehalten. Auf dem Programm stehen Vieder und... Trien von Giordani, Donizetti, Schumann, Korngold und... Offenbach, sowie der Prolog aus „Bajazzo“. (Scala.)
* Kammerjäger Duhan hat sein Konzert auf den... Herbst verschoben. (Scala.)
* Das Konzert der Philharmonischen Ge... sellschaft am 16. d. wird die musikalische Seniation... der Gesellschaft bilden. Zur Aufführung gelangt unter Mit... wirkung ausländischer Gäste Berlioz' „Verdammung Fausts“,... wobei der aus 200 Mann bestehende ansehnliche Chor des... Wiener Gesangsvereins österreichischer Eisenbahnbeamten... die Chöre, Sini Mihacsch und Alfred Jergler von... der Wiener Staatsoper und Dr. Franz Szekelehidy... Dirigent wird bei in Budapest schon bekannte Kapell... meister Bernhard Tittel fungieren. Am 15. d. halb 4 Uhr... nachmittags findet die öffentliche Hauptprobe statt. Karten... für die Aufführung und für die Hauptprobe sind bei... Közvölgyi erhältlich.
* Der Budapesti Gesang- und Orchester... verein wird am 30. d. Nikolaus Radnais „Symphonie... der Ungarn“ und Mahlers „Johannes-Kindertotenlieder“ auf... führen. Die Mahlerschen Vieder werden von der Kammer... jägerin Laura Hilgermann mit Orchesterbegleitung, die... Solopartien der Symphonie von Mathilde Balan, Tibor... Szentmihályi, Marie Bajlides und Oskar Kálmán vorge... tragen werden. Am Dirigentenpult: Lichtenberg.
* Zwei mächtige Sensationen unter der Mitwirkung... Francesca Bertini und Italo Manzini die ganze Woche... ausschließlich im Tivoli.
* Im Rahmen des Vortragszyklus der Landes... kommission für Kunstdenkmäler hielt der... Privatdozent der technischen Hochschule Dr. Eugen Le... ner Sonntag einen Vortrag über die Renaissance- und... Türkenkmal Ungarns. Die Vortragende befeindete... das schon unter König Sigmund beginnende Erwachen... des Humanismus in Ungarn, die Glanzperiode des Königs... Mathias und bestrich die aus dieser Zeit übriggebliebenen,
leider sehr spärlichen Denkmäler, woran sich eine Schilder... ung der gleichfalls spärlichen Denkmäler der Türkenzeit... schloß. Zahlreiche Projektionsbilder illustrierten den je... selbsten Vortrag.
* „Egő vágyak“, die mächtige Schöpfung Francesca... Bertini, und „Akik a hún korszakét horzák...“ unter... der Mitwirkung Italo Manzini diese Woche ausschließlich... im Tivoli.
* „Az asszonybíró“, das Repertoire der Urania,
wird nur noch zwei Tage aufgeführt. Außer diesem inter... essanten Filmroman wird noch eine neue Pathé-Révue mit... den neuesten Pariser Modellen, ferner eine neue ame... rikanische Original-Peggy-Burleske aufgeführt. Die Vor... stellungen beginnen um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um... 10 Uhr 10 Minuten.
* Francesca Bertini und Italo Manzini treten im... Rahmen eines sensationellen Repertoires die ganze Woche... ausschließlich im Tivoli auf.

Der Renaufführung der russischen Operette „Sztambul rózsája“ im Festungstheater geht großes Interesse voraus. Außer dem als Gast auftretenden Andor Jókai werden die Hauptrollen der Operette Elza Bizvári, Bica Marcsinkó und Alexander Jókai spielen. — Béla Salamon wiederholt sein Gastspiel in Molnár's „Doktor ur“ heute, Mittwoch, und Samstag.

Das mit großem Interesse erwartete Konzert des Kammerjägers Alfred Jergler wird nicht am 11., sondern am 17. d. um halb 8 Uhr abend in der Redoute unbedingt abgehalten. Auf dem Programm stehen Vieder und Trien von Giordani, Donizetti, Schumann, Korngold und Offenbach, sowie der Prolog aus „Bajazzo“.

Das Konzert der Philharmonischen Gesellschaft am 16. d. wird die musikalische Seniation der Gesellschaft bilden. Zur Aufführung gelangt unter Mitwirkung ausländischer Gäste Berlioz' „Verdammung Fausts“, wobei der aus 200 Mann bestehende ansehnliche Chor des Wiener Gesangsvereins österreichischer Eisenbahnbeamten die Chöre, Sini Mihacsch und Alfred Jergler von der Wiener Staatsoper und Dr. Franz Szekelehidy dirigent wird bei in Budapest schon bekannte Kapellmeister Bernhard Tittel fungieren.

Im Rahmen des Vortragszyklus der Landeskommission für Kunstdenkmäler hielt der Privatdozent der technischen Hochschule Dr. Eugen Leuner Sonntag einen Vortrag über die Renaissance- und Türkenkmal Ungarns. Die Vortragende befeindete das schon unter König Sigmund beginnende Erwachen des Humanismus in Ungarn, die Glanzperiode des Königs Mathias und bestrich die aus dieser Zeit übriggebliebenen, leider sehr spärlichen Denkmäler, woran sich eine Schilderung der gleichfalls spärlichen Denkmäler der Türkenzeit schloß.

„Egő vágyak“, die mächtige Schöpfung Francesca Bertini, und „Akik a hún korszakét horzák...“ unter der Mitwirkung Italo Manzini diese Woche ausschließlich im Tivoli.

„Az asszonybíró“, das Repertoire der Urania, wird nur noch zwei Tage aufgeführt. Außer diesem interessanten Filmroman wird noch eine neue Pathé-Révue mit den neuesten Pariser Modellen, ferner eine neue amerikanische Original-Peggy-Burleske aufgeführt.

Offener Sprechsaal.*) SILBER-TAFELBESTECKE Sigell & Co. Budapest, IV. ker., Muzseum-körut-17. sz.

BRILLANTEN GOLD, SILBER PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen SCHWARTZ, Juwelengeschäft, Museum-körut Nr. 21. Telefon: József 108-78.

Altvater-Sanatorium Freiwaldau-Gräfenberg. 560 m Seehöhe. Schönster Kurort in den Sudeten. Modernste Heilanstalt für innere, Nerven-, Stoffwechsellkranke, Erholungsbedürftige usw. — Mässige Preise. — Direkte Bahnverbindung. — Beste Verpflegung. — Prachtvollster Frühjahrsaufenthalt.

Arverési hirdetmény A postai kezelés közben cimmékkülve váit azon csomagok, melyek sem a feladónak sem a címzettnek nem voltak kézbesíthetők. f. hó 16. 17. 18 és eszleg 19-én d. e. 9 óratól delután 13 óraig a Budapesti székesfővárosi m. kir. posta és távirdaigazgatóság által a VIII. kerület, Ulloi-ut 16/b szám alatt levő hivatalos helyiségben megtartandó nyilvános arverésen eladtnak. Budapest, 1923. április hó 9-én. Székesfővárosi posta távirda igazgatóság.

Neues Wiener Journal Gröfste internationale Tageszeitung. Herausgeber: J. Lippowitz. Das „Neue Wiener Journal“ hat für 1923 folgende Mitarbeiter gewonnen: Ottokar Czernin, Minister a. D.; Politisches. Prof. Dr. Ernst Seidler, Ministerpräsident a. D.; Erinnerungen an die letzten Tage der Monarchie. Gesandter Dr. Wiesner: Aus der Vergangenheit Österreichs. (Graf) Adalbert Sternberg: Aktuelle Tagesfragen. Hermann Bahr: Tagebuch (kritische Betrachtungen über Politik, Kunst und Literatur). Georg Bernhard, Chefredakteur der „Bösischen Zeitung“: Finanzielles — Börseerinnerungen. Alfred Kerr: Theater und Kunst. Dr. Julius Seeps: Diplomatisches. — Persönliche Erinnerungen. Alexander Engel: Aphorismen. Ludwig Jüda: Lebenserinnerungen. Egon Friedel: Essays. Rudolf Volhar: Berliner Briefe. Heinrich Kanner: Erlebnis als Journalist und Politiker. Anton Kuh: Kritisch-literarische Studien. Dr. A. Kronfeld: Die neuesten Errungenschaften der Medizin. — Literarische Portraits berühmter Mergte. Alexander Mojschowski: Humoristische und Erinnerungen an berühmte Zeitgenossen. Carl Marilau: Theaterinterviews. Hermann Wenkes: Bildende Kunst. Roda Roda: Humor. Karl Lajtle: Musikalische Reminiszenzen. Leopold Jacobson: Burgtheaterkritik. Dr. Elia Biensfeld: Opern- und Musikkritik. Oberleutnant Seeliger: Militärisches. — Feldherrnportraits. — Unbekanntes aus dem Weltkrieg. Komponist Proj. Schreder, Leiter der Musikhochschule in Berlin: Moderne Musikfragen. Zedov v. Zobeltitz: Erinnerungen. Berliner Gesellschaftsbilder. Erwin Weill: Gedichte. Dr. Hugo Schönbrunn: Wiener Richter- und Advokatenportraits. Dr. Max Citelberg: Reflexionen aus der Weltstadt. A. Hofner-Greif: Bilder aus Alt-Wien. Siegfried Loewy: Wiener Theater von ehemem. Sidvester Blume: Sport und Jagd. H. Tarkaruga: Bilder aus der Polizeistube. Dr. Zeiß, Generalintendant der Münchener Staatstheater: Aktuelle Theaterfragen. 10. 10.

Eladó Ozemben levő Universalis lyukasztó és ollógép 18 mm lemez 100 mm szegletvágásig. Levelek „R. O.“ jeligére a kiadóba küldendők.

BRILLANTEN Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne verkaufe niemand, bis man sich nicht überzeugt von den Tagespreisen. Rákóczi-ut 27, der Juweliere Fischer und Eisner, Ecke Vas-utas.

Üzletet bérbe vagy elszámolásra esetleg üzletvezetői vagy raktárnoki állást övadekkel, kislakás biztosítással, Budapestben, vidéken esetleg megszállt területeken, bármilyen szakmában keres átvételre szakképzett kereskedő, magyar, német és tót nyelvismerettel és irodai praxissal. Ertesítések „Üzletvezető 32“ jeligére a kiadóhivatalba kéretnek. 8627 a

Volkswirtschaft.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Die ungarische Krone bleibt seit Tagen stabil 0.12 1/2, und wird auch heute aus Zürich in dieser Höhe gemeldet. Berlin wurde um einen Punkt, Paris um 25, Remscheid um 1 1/2, Mailand um 10, Prag um 2 1/2, Warschau um 15 Punkte hinaufgesetzt, dagegen langt Sophia um 3 Punkte niedriger an. Auf dem Berliner Devisen- und Valutenmarkt vollzogen sich auch heute keine Verschiebungen und werden nahezu gänzlich unveränderliche Kurse gemeldet. Die ungarische Devisenzentrale erhöhte heute die Devisen Paris um 7, Mailand um 1/2, Remscheid um 10 und London um 15 Punkte.

(Bischöfliche Domänen-Pachtstellerei-A.-G., Vác.) Die Generalversammlung dieser Aktiengesellschaft hat die Erhöhung ihrer Aktien im Nominale von 340 K. auf 500 K. Nominale zu Lasten des Reservefonds, ferner die Zusammenstellung von 5 Stück solcher Aktien zu Aktien von 1 Stück Aktie im Nominale von 2500 K. und die Erhöhung des Stammkapitals auf 120.000.000 K. beschlossen. Auf die neuen Aktien haben in ihrer Gänge die alten Aktionäre das Bezugsrecht, das nach je 5 Stück alter Aktien zu 2500 K. auf 3 neue Aktien vom 16. bis 23. d. gegen 3500 K. bei der Ungarischen Städtebank-A.-G. und bei der Ungarischen Hypothekenbank ausgeübt werden kann, wo gleichzeitig der Kupon per 1922 mit 60 K. eingelöst wird.

(Internationale Messkonferenz.) Die dritte Konferenz der internationalen Messkommission, die diesmal in Venedig stattfand, wurde dieser Tage geschlossen. An der Konferenz nahmen die Vertreter von 17 Städten, darunter Leipzig, Frankfurt, Paris, Mailand, Prag, Vion etc. teil, Budapest war durch Paul Balkanyi vertreten. Die Konferenz akzeptierte die Statuten der Kommission, sowie die Anträge der gegenseitigen Unterstützung und Propagierung. Die tschechischen Vertreter erklärten, daß sie geneigt wären, mit der Budapester Messe hinsichtlich Benefizien und Reklamen zusammenzuarbeiten. Mehrere Mitglieder der Konferenz erklärten, es würde sie freuen, wenn die nächste Konferenz in Budapest abgehalten würde.

(Neuerliche Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Telephontarife.) Die erst vor kurzem erhöhten Post-, Telegraphen- und Telephontarife werden in der nächsten Zeit abermals eine Erhöhung erfahren. Der Handelsminister hat die Vertreter der wirtschaftlichen Interessensvertretungen für morgen vormittags zu einer Konferenz eingeladen, in der er sie über die geplanten Tarifierhöhungen informieren wird.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Wie aus Barcelona gemeldet wird, hat die Bank von Spanien ihre Diskontsätze um 1/2 auf 5 Prozent herabgesetzt. — Die Berliner Firma Gebrüder Brie hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven werden auf 1 1/2 Milliarden Mark geschätzt; die Verluste der vorher in der Provinz Posen tätigen Firma sind hauptsächlich durch Waisengagements entstanden. — Der Banknotenumlauf der Österreichischen Nationalbank hat in der letzten Märzwoche um 221 Milliarden zugenommen und betrug am 31. März 4459 Milliarden österreichischer Kronen. — Die japanische Gerichtsbehörde hat über Tadashiichi Jishi, einen bekannten Spekulanten aus Osaka, den Konkurs verhängt. Seine Schulden betragen 82.500.000 Yen, zirka eine Milliarde franz. Franken. Nicht weniger als 72 Banken sind bei dem Konkurs in Mitleidenschaft gezogen. Seine Verluste waren im wesentlichen die Folge von Spekulationen in Reis und Holz. Die Aktien werden auf 20—30 Millionen Yen geschätzt.

(Effekten-Privatverkehr.) Gefördert durch feste Wiener Berichte, sowie durch den Umstand, daß sich der Preis des Kostgeldes auf 4 Prozent ermäßigte, war die Tendenz des heutigen privaten Effektenverkehrs eine feste, wobei folgende Kurse verzeichnet werden konnten: Salgó 128,000, Rima 21,000—

Bank gegen... 6... auf... Bankpalais... teia 16

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Grössere Mengen trockener Buchenbrennhölzer sukzessive im Jahre 1923 lieferbar, sowie 500 Kubikmeter Hochprima Buchenschnittmaterial abgegeben. Anfragen sind zu richten unter „J. H. 256“ an die Exp. d. Bl.

1135

Aussage gemacht. Er behauptet, daß er seinen Bruder...

* Casino de Paris. Das glänzende Aprilprogramm...

* Verhafteter Advokat. Vor kurzem wurde, wie gemeldet...

* Spende. Zur Jahreswende des Sterbetages ihres Vaters...

* Vorträge. Im Budapest Advokatenklub (Szemerégyasse 10)...

* Das Leichenbegangnis Emil Jerkowitz hat heute nachmittags...

Josef Szterényi, Generaldirektor der Budapest Bank...

* Der 18. Menjabail, dessen Ereignis zur Speisung von 700...

* Warnung an ungarische Arbeiter. In der letzten Zeit wurde zu wiederholtenmalen die Erfahrung...

* Mager Rennen. Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1. Vergriede (Altmann) erstes...

* Klassenlotterie. Heute gelangte die Prämie von 3.000.000...

* Drahtjähne aus Hungaria-Gesellschaft sind die besten und billigsten...

* Eine Majke „Gyngadi-János“ gehört zum eisernen Bestandteil...

nach beendeten Verhör in Verwahrung nahm. ein sehr kompromittierendes Beweismaterial...

Bei der Polizei wird die Untersuchung streng geheim gehalten. Sämtliche Referenten...

Theater, Kunst und Literatur.

* Käthe Dorisch im Renaissance-Theater. In Rahmen einer Nachvorstellung...

* „A tükör“, das mit einem Sensationserfolg im Stadttheater zur Aufführung gebracht...

* Das neue Lustspiel „Az Ur szölsze“ von Árs und Croiffel hat im Lustspieltheater...

* „Sirokko“ gelangt im Lustspieltheater im Laufe dieser Woche außer heute...

* Der durch seine großen Erfolge in die erste Linie der Textdichter getretene Verfasser...

Die Panamisten des Wohnungsamtes.

Delogierungsgeheimnisse. — Falsche Meldungen in Wohnungsrecherchen. — Angekündigte des Wohnungsamtes als stille Teilhaber von Wohnungsagenturen. — Gefälschte Wohnungslegitimationen. — Zwei Verhaftungen. — Heute fünfzig Personen zum Verhör vorgeführt.

Das Wohnungsamt ist ein Schmerzenskind der Budapest Bevölkerung. Eine Mißgeburt der Kriegsjahre...

In letzterer Zeit hat das Wohnungsamt in Delogierungsangelegenheiten auf Grund von Verurteilungen der Rechercheur Urteile gefällt...

falls auf diese Weise leer gewordene Wohnung ein junges Ehepaar...

Beim Volkswohlfahrtsminister als oberster Instanz in Wohnungsangelegenheiten...

Im Laufe des heutigen Tages wurden weitere fünfzig Personen, Angehörige des Wohnungsamtes...

Die Ungarisch-Italienische Bank Aktiengesellschaft. übernimmt zur Verzinsung gegen Kassenscheine auf mindestens 6 Monate gebundene Einlagen auf Weizenwährung und erteilt für landwirtschaftliche Zwecke ebenfalls in Weizenwährung Kredite. Nähere Auskünfte können im Bankpalais Budapest, V., Nádor-utca 16 eingeholt werden.

22,250, Kohlen 300,000—308,000, Zucker 390,000—405,000, Georgia 138,000—145,000, Urkanher 175,000, Sia 38,000—39,000, Ungarische Kredit 37,000—38,000, Staatsbahn 68,000, Glühlicht 65,000—67,000.

(Vom Getreidemarkt.) Die Tendenz für Brotgetreide war auch heute eine sehr feste, das Angebot war ein ganz geringfügiges und konnten die hauptstädtischen Mühlen bei 22,000 K. ab hier keinen Weizen erhalten. Ab Station zahlten Provinzmühlen bis 21,500 K. Roggen Pester Boden erzielte 14,500 K. Weizen 14,000 K. ab Verladestelle. Hafser, Lofopwede 14,500 K., ab Station 13,800 bis 14,000 Kronen. Futtergerste 11,000 bis 11,500 K., Ende April 11,500 K., Ende Mai 13,500 bis 14,000 K. ab Verladestelle. Hafser, Lofopwede 14,500 K., ab Station 13,800 bis 14,000 Kronen. Futtergerste 11,000 bis 11,500 K., Braugerste 12,500 bis 13,000 K. ab Ursprungsstelle. Weißbohnen sind zu 15,000 bis 15,500 K. ab transdanubischer Verladestelle gesucht, aber nicht erhältlich. Ueber den heutigen Verkehr werden folgende amtliche Notierungen verlaubar: Weizen, Weisz, 76 Kg. 21,500 bis 22,000 K., 78 Kg. 22,000 bis 22,500 K., Roggen 13,500 bis 14,200 K., Hafser 14,000 bis 14,500 K., Futtergerste 11,000 K. bis 11,500 K., Braugerste 12,000 bis 13,000 K., Kleie 6400 bis 6600 K., Luzerne, rot, 760 bis 950 K.

Amthliche Kurse der Devisenzentrale. 10. April.

Table with columns for currency types (Oesterr. Kronen, Mark, Sokol, Dinar, Lewa, Lei, Polnische Mark, Lire, Franz. Frank.) and exchange rates.

Devisenkurse.

Table with columns for cities (Budapest, Berlin, Wien, Oester. Banken, Warschau, Bukarest, Sofia, Belgrad, Prag, Mailand, Paris, Brüssel, London, Newyork, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Madrid, Zürich) and exchange rates.

Berlin, 10. April. (Wanderverkehr.) Prag 633.—, Amsterdam 8300, London 98250.—, Newyork 21,200.—, Paris 1429.—, Brüssel 1234.—, Mailand 1050.—, Zürich 3889.—.

Zürich, 10. April. (Wanderverkehr.) Devisen: Budapest —12%, Berlin —0.25%, Wien —0.076%, Oester. Banknoten —0.077, Brüssel —0.145, Antwerpen —, Sofia 4.15, Belgrad —, Prag 16.30, Mailand 27.17%, Paris 36.65, Brüssel 31.70, London 246.50, Newyork 648.—, Amsterdam 214.50, Kopenhagen 104.—, Stockholm 144.—, Christiania 98.25, Madrid 83.55.

Auswärtige Börsen.

Wien, 10. April. (Effektenbörsen.) Die Börse eröffnete unter dem Einfluß neuerlicher großer Privatunterträge in sehr fester Haltung, doch wurde der Verkehr durch den Mangel an Angebot wesentlich erschwert und namentlich im Schranken kam es lange Zeit zu keinen effektiven Abschlüssen. Die in der Kurse gehandelten Werte wurden anfangs, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, wesentlich höher bewertet. Besonders kräftige Steigerungen erzielten im Anschluß an die Bilanz der Uniobank Bankpapiere und infolge der Besserung des Frankfurter die von der französischen Valuta abhängigen Werte. Im weiteren Verlaufe konnten sich die anfänglichen Hochkurse unter dem Druck von Gewinnrealisationen und Kontermineabgaben nicht behaupten. Der Schluß war bei ruhigem Geschäft abgeschwächt. Der Anlagemarkt war ruhig, bei nicht gleichmäßiger Kursbewegung.

Berlin, 10. April. (Effektenbörsen.) An der Effektenbörse bewegte sich das Geschäft mangels besonderer Anregungen in ruhigen Bahnen und auch die Kursbesserungen waren durchwegs beschränkt. Kursgewinne von 4000 bis 5000 Prozent erzielten Rhön-, Alfe-Bergbau-, Gelsenkirchener, Rheinische Braunkohle- und Rheinische Stahlaktien. Sonst hielten sich die Steigerungen und Rückgänge von 1000 bis 2000 Prozent ungefähr die Wage. Bankpapiere zeigten eine feste Haltung und zogen meist im Kurse an. Auch Schiffahrtaktien waren fest. Von auswärtigen Anleihen schwächten sich Türkenlose etwas ab.

Wien, 10. April. (Einkaufsbörse.) Mehlente 750.—, äh. Konzentrate —, Zehnrante 1540, Aprilente 3300, ung. Kronente 6500, ung. Goldrente —, österr. Goldrente 15,900, Anglo-österr. Bank 197,000, Bankverein 128,000, Oest. Kredit 144,000.—, ung. Kredit 478,000, ung. Gesamtbank —, Landbank 248,000.—, Merkur 81,000, Oest.-ung. Bank —, Uniobank 155,000.—, Verkehrsbank 63,000, ung. Hypothekbank 26,000, Pioniersbank Banca 790,000, Britisch-ung. Bank 89,500, Adria 1,050,000, Donau-Dampfschiff 1,560,000, Raffinerie 400,000, Staatsbahn 876,000, Südbahn 188,000.—, Staatsbahn-Gesellschaft 545,000, Südbahnaktien 551,000, Türkenlose 450,000, Rott 228,000, Siemens 52,990, Alhine 550,000, Zellen 880,000, Camp 388,000, Felshütte 875,000.

Rima 298,000, Waffenfabrik 56,000, Noburg 188,000, Oberung. Berg und Güter 1,250,000, Galgó 1,680,000, ung. Allg. Kohlen 4,200,000, ung. Zucker 5,950,000, ung. Eisenbahnverkehr 210,000.

Korrespondenz der Redaktion.

„E. K. 40jähriger Abonnent“, Budapest. Nein, dazu hat er kein Recht; nur wenn er Ihnen eine andere Wohnung gibt und Sie damit einverstanden sind, kann der Tausch zustande kommen. Die Wohnung für sich oder seine Tochter zu behalten, kann er nur in dem Falle, wenn Sie freiwillig aus der Wohnung gehen. — Alter Abonnent, Esorna. Die beiden Eheleute wurden mit je 240 K. gezogen; alle anderen nicht verlost. — „Yen-gu-la 1923.“ Da kann nur ein Advokatmann helfen. Auch über den Wert des Meublers können Sie vom Nachmann Auskunft erhalten; wir wissen das nicht. — R. K., Ezedömösk. Wenden Sie sich an die Pester Kommerzialbank, Budapest, Firdö-utca 1, wo man Ihnen den damaligen Kurswert mitteilen dürfte. Von Ihren Leuten wurden bloß die vierprozentigen Hypothekenlose 2. 1633, 2. 1509 und 2. 1997 in der Amortisationsziehung mit je 200 K. gezogen; alle übrigen nicht verlost. — „Nr. 5805.“ Ihr ungarisches Kreuzlos 2. 336 wurde mit 18 K. in der Amortisationsziehung; ebenso wurden folgende Dombanlose in der Amortisationsziehung mit je 18 K. gezogen, und zwar: 2. 614, 2. 6158, 2. 3704, 2. 5079. Von den Hypothekenlosen wurde bisher keines gezogen. — J. S., Moson. Vor allem ungarischen Paß, denn Visum vom amerikanischen Konsulat; im übrigen ist die aus Ungarn nach Amerika auswandernde Personenzahl für das Jahr 1923 mit 5380 Personen festgesetzt. Mehr Personen bekommen keine Bewilligung zur Einwanderung nach den Vereinigten Staaten. Sie müssen sich also rechtzeitig um das Visum bewerben. — „Langjährige Abonnentin.“ Dauernd befreit von lästigen Haaren nur das elektrische Verfahren, das wohl etwas umständlich ist. Behandlung mit Rollen und dergleichen hilft nur für einige Zeit. Eine Selbstbehandlung ist übrigens nicht gut möglich. — „Studium.“ 1. Profusites = „Folterer“. Name eines antiken Käufers, der die Wanderer in ein Folterbett (Profusitesbett) legte und ihre Körper nach dessen Maße verzierte oder ausdehnte. 2. Prometheus = Halbgott; der der Gatte nach den Göttern das Feuer raubte und den Menschen brachte, dafür aber zur Strafe

vor Zeus an einen Felsen gefesselt wurde, wo ihn ein Adler täglich die Leber zerfleischte, welche allmählich immer wieder nachwuchs. Prometheusqualen = Qualen eines Wohlthäters der Menschheit. — S. M., Zomba. Budapest, Dorotheagasse 14. — „Gute Hausfrau“, Budapest. Risse in Wollkleidern können auf folgende, wenig bekannte Art ausgebessert werden: Man schneide aus einem Gummiblaute, wie solches in allen einschlägigen Geschäften zu haben ist, einen Streifen, der den Riß gut überdeckt. Dann nehme man den Stoff links, bringe die beiden Rißenden genau so aneinander, wie sie im ganzen Zustande waren und lege den Gummistreifen darauf. Ueber den letzteren breite man wieder ein größeres Stück dünnen Stoffes, Mull oder Batist, auf das man ein lauwarmes Plättchen (nicht zu heiß) eine Weile fest aufdrückt. Die Reparatur ist fertig und ist so vorzüglich, daß sie selbst der geschickteste Kunststicker nicht besser machen kann. — Zella S., Köröndözbanva. Am besten bewahrt man Zitronen, indem man sie in feines Papier (Seidenpapier) wickelt, in Kisten mit trockenem Sand legt, wobei die einzelnen Zitronen in kleinen Abständen von einander gelegt werden müssen. Eine andere Art der Aufbewahrung ist: wenn man die Zitronen eingewickelt in aufrechtstehende Büschel oder Beien von Bienenreißig steckt. — S. E., Vác. Den Delfarbenanstrich entfernen Sie auf folgende Weise: 1. Nimm schwarze Seife und ein wenig feines Soda zu einer dicken schleimigen Masse gefocht, diese Masse wird dann auf dem zu entfernenden Anstrich gleichmäßig aufgetragen. Nach einigen Stunden läßt sie sich dann mit der Delfarbe herunterwischen. — A. K., Budapest. Wir können Ihrem Vorschlage nicht zustimmen, denn er hat einen gewissen kommunikativen Charakter; im übrigen ist das Ganze infolge der in einigen Tagen erscheinenden Wohnungsverordnung überholt. — S. J., Budapest. 1. Nein, da, wie Sie selbst sagen, der Beitrag eine Valorisationsklausel nicht enthält. 2. Sie müssen das Haus, ohne jeden Vorbehalt, übergeben. 3. Nein, das können Sie nicht. — „Ertizedes előfizető.“ 1. Ja, Verleumdungen ist zu entrichten. 2. Ihre Lege wurden nicht gezogen.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft, für die Druckerei verantwortlich: Geza Schmidt.

Magy. Kir. Operaház Carmen. Kezdete 7 órakor.

Nemzeti Színház. Cyrano de Bergerac. Kezdete 7 órakor.

Carmen mozgó. Erzsébet-körút 8. Tel. J. 128-54. Armányos kéz. Chaplin. Előadások: I. terem 4, 7, 9. II. terem: 1, 4, 6, 10.

CORVIN. József-körút és Földut. Fehér galambok fekete városban. Előadások 1, 4, 7, 10.

Elite-Mozgó. Vigezínház mellett. Kacagó-est! Zsigotto leányzókat. A család. Előadások 5, 7, 9.

EST-MOZI. IV., Irányi-utca 21. szám. Az élő halott. Előadások: A. terem: 6 és 8. B. terem: 5, 7 és 9 órakor.

FÖVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII., Rákóczi-ut 70. A titkok háza. I. rész: Párbaj a végnettel. Előadások 1/2, 5, 7 és 9. Katonazené.

HELIKON. IV., Eskü-tér. A világ szája. A bűnök palotája. Előadások 1/2, 7, 10.

KAMARA. Mezőgazdasági képzőintézet. Fehér galambok fekete városban. A házasság komédiája. Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor.

Mozgókép-Otthon. Jegyrendelés: Telefon 182-82. Fehér galambok fekete városban. Előadások 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2.

Renaissance Színház. Este 10 órakor. Éjeli 11 órakor. Die Flamme.

Andrassy-ut Színház. A gyilkos álaré Kock madár. Kezdete fél 9 órakor.

ODEON. Rottenbiller-ut. 37. Tel. J. 2-63. Démoncircus. Ófensége Parisban. Előadások 5, 7 és 9 órakor.

OMNIA. Bérkocsis-utca 1. szám. Burleszk-verseny. Előadások 5, 7, 9.

Orient-Mozgó. VI., Izabella-ut. 65. Tel. 150-87. Parisette. III. IV. rész egy előadásban. Előadások 3 óratól kezdve.

PHÖNIX-MOZI. VII., Rákóczi-ut 63. Harvardi regatta. A hivatalos vendég. Katonazené.

Royal-Apollo. Ut a boldogság felé. Előadások 5, 7, 9.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám. Akik a bűn keresztjét hordják. Egő vagyak. Előadások 5, 7, 9.

URANIA. Az asszonybitorló. Előadások 5, 7, 10 és 10.10.

Vesta-Mozgó. Erzsébet-körút 39. Királytigris. Előadások hétköznap 5 órakor, vasárnap és ünnepnapokon 3 órakor kezdődnek.

Vigszínház. Sirokkó. Kezdete 10 órakor.

Városi Színház. Jeanette menyegzője. Tükör. Kezdete fél 8 órakor.

Magyar Színház. A váloperes hölgy. Kezdete fél 8 órakor.

Várszínház. A felség csokja. Kezdete 7 órakor.

Apollo-Színpad. (Apollo-Kabare) (a Helikonban) IV., Eskü-tér. Tel. 195-06. A családi tanács. Csavajda-eset. A probléma. Kezdete 9 órakor.

Casino de Paris. Révay-utca 18. Telefon 116-84. Minden este Anita Berber és Sebastian Droste legújabb táncai. Kezdete 10 órakor.

Intim Kabaré. Teréz-körút 46. Telefon 65-54. Minden este 7 1/2 órakor Szalles Elza, Kompóthy Gyula, Dénes György, Gallay Nándor, Balla, Szentiványi stb. fellépéssel. UJ MŰSOR. Szombat d. u. gyermekelőadás.

Kis Komédia. VI., Révay-ut. 18. Telefon 14-22. ROTT és STEINHARDT fellépéssel. A kameliás tyúk és Wien-Berlin. Kezdete pontban 7 1/2 órakor.

Művész Színpad. (Csongary-utca 63. sz.) Minden este Rózsahegy Kálmán a Nemzeti Színház művésze. A „bölcső“-ben. Előadás kezdete 8 1/2 órakor. Vasárnap 4 órakor.

Fővárosi Operettszínház. Marinka, a táncosnő. Kezdete 1/2 órakor.

Király Színház. A bajadér. Kezdete fél 8 órakor.

Blaha Lujza Színház. Lovendula. Kezdete fél 8 órakor.

Belvárosi Színház. Az útközet. Kezdete fél 8 órakor.

Nemzeti Royal-Orfeum. Telefon: József 121-63. Minden este 7 1/2 órakor. Uj műsor. Uj operett.

Hattyulovag. Harmath-Zerkovitz új operettje és a szonzióció április műsor.

PELE-MELE. Először MASCOTTE-BAR. Nagymező-ut. 30. Tel. 06-11. Brandstädter Enkel. Eduard H. Ford. Steptanc a végkimerülésig. És az új áprilisi műsor. Kezdete 10 és fél órakor.

SIMPLICISSIMUS. Nyár-ut. és Dohány-ut. sarok. Telefon J. 123-17. Noldi, zongorahumorok. Medveczk Lili, Felhő Kózi, Gombóc Nelly, Kóvári, Dódi, Károlyi Leona, Vidos Jenő, Vig Miklós, Hites Olga, Ferencsik, Bobl, Szendrei, Ica, Berbeló Margit, Batori duci. Kezdete 10 órakor.

TABARIN. VIII., Rákóczi-ut 63. sz. Telefon: József 21-15. 10 Raffi Girls angol szépségpálya. 12 Esmanoff orosz balett. 5 Nescows artista újdonságok. Kezdete este 9 1/2 órakor.

Allerlei.

(Die Stütze des Prinzen von Wales.) Die eng- liche öffentliche Meinung beginnt sich anzuregen über die zahlreichen Stürze, die der junge Prinz von Wales bereits getan hat. Man betont, daß mehrere derselben vermehrte schwere Folgen gehabt hätten, Zwei Tage nach- ander ist der Prinz bei Hindernisrennen vom Pferde gestürzt, und das zweitemal hätte er leicht das Leben ver- loren können. Die Presse fragt, ob ein Prinz, der Thron- erbe sei, das Recht habe, sein Leben auf so eigenartige Weise zu riskieren, und ob es nicht angebracht sei, dem Prinzen jede weitere Teilnahme an Rennen zu verbieten? Jedenfalls müßte ihm jede Teilnahme an Hindernisren- nen untersagt werden.

(Die Ursachen des Erfolges.) Adelina Patti hat in folgendermaßen ihre guten Eigenschaften aufge- zählt, durch die ihre Bühnenerfolge zu erklären wären. „Ich bin nicht schön, aber ich bin hübsch, das ist die erste. Ich bin leidlich anmutig, das ist die zweite. Ich verstehe mich wirklich zu fluchen, das ist die dritte. Ich habe etwas Plantes an mir, das ist die vierte. Ich habe mein Publikum gern (denn meine Zuhörer lieben mich, weil ich sie liebe und niemals müde werde, ihnen zu gefallen); das ist die fünfte. Ich habe eine gute Stimme, das ist die sechste. Ich verstehe gut zu singen, auf meine eigene Art, das ist die siebente. Ich beherrsche meine Rolle immer, was für meine Zuhörer sehr beruhigend ist, das ist die achte. Ich spiele die Rollen, die ich singe, ziemlich gut, das mag als neunte gelten.“

(Das fünfte Rad am Wagen) gilt uns als ein Ausdruck dafür, daß etwas überflüssig und sogar hinder- lich ist. Wir sind eben so daran gewöhnt, uns einen Wa- gen mit höchstens vier Rädern vorzustellen, daß uns je- des Mehr als absurd erscheint. Aber der vierradrige Wa- gen gehört zu den vielen Dingen, die uns aus alten Zei- ten überkommen sind, die wir zunächst kritiklos übernom- men haben und von denen sich nun heranstellt, daß sie

in die neue Zeit nicht mehr passen. Wenn es nun auch nicht gerade ein fünftradriger Wagen ist, der uns als das Ideal erscheint, so werden doch viertradrige Wagen immer mehr empfohlen. Wie Dr. A. Neuburger in „Reclams- Universum“ mitteilt, hat man herausgefunden, daß die vier Räder die Ausnützungsmöglichkeiten der Wagen durchaus nicht erschöpfen und besonders bei Lastkraft- wagen die Leistung sehr verringern. Das Verhältnis der Last zu Stärke des Motors ist bei vier Rädern nicht günstig. Man hat daher sechsrädrige Lastkraftwagen ge- baut und mit ihnen so gute Erfahrungen gemacht, daß man jetzt zur Herstellung von Wagen mit acht und sogar zehn Rädern übergeht. Bei den sechsrädrigen Wagen wer- den die sechs hinteren Räder als Treibräder ausgebildet, d. h. sie werden unmittelbar vom Motor aus getrieben, während die vorderen vier Räder nur Lauf- und Lenk- räder sind. Durch die Vermehrung der Räder wird er- reicht, daß bei gleicher Stärke des Motors eine um fünf- zig Prozent schwerere Last befördert werden kann, als es bei vier Rädern der Fall ist.

(Interessanter Prozeß einer Sängerin.) Wie aus London berichtet wird, strengte die bekannte englische Sängerin Frankein Phillips Lett in Old Bailey gegen eine bekannte Phonographenfabrik einen Schadenersatz- prozeß an. Miß Lett hatte vor etwa zehn Jahren ver- schiedene Operarien für diese Fabrik gesungen. Diese wurden jedoch durch die Platten der Fabrik sehr man- gelhaft wiedergegeben. Damals brachte die Gesellschaft von den neunzehn Ariens, die die Sängerin laut Kontrakt mit der Gesellschaft sang, nur sechzehn in den Handel. Inzwischen hat die Sängerin einen glänzenden Ruf er- langte, ihre Stimme bedeutend verbessert. Sie feiert gegen- wärtig in der Provinz die größten Triumphe. Nach An- gaben ihres Advokaten veröffentlicht die fragliche Gesell- schaft nun an der Spitze ihrer Liste über neun Platten die Titel dreier Ariens, welche die Sängerin vor zehn Jahren gesungen hatte. Diese Platten geben nach Ansicht der Sängerin und mehrerer bekannter Sänger die Stimme der Künstlerin nur sehr unvollkommen wieder.

Der Ruf der Miß Lett hat darunter stark gelitten, und in den letzten Monaten begegnete sie sogar gewissen Schwierigkeiten, als sie versuchte, ein Engagement zu finden.

(Meister Perosi entmündigt.) Gegen den berühm- ten Komponisten und einstigen päpstlichen Kapellmeister Lorenzo Perosi wurde seinerzeit das Entmündigungs- verfahren eingeleitet. Der Meister hatte in den letzten Jahren verchiedentlich Umwandlungen von Erbschaft ge- zeigt, ein Zustand, der durch den Tod seiner alten Mut- ter noch verstärkt wurde. Der abnormale Gemütszustand machte sich oft in der grotesksten Weise Luft. So ver- schenkte er einmal auf offener Straße seine ganze Bar- schaft an die Vorübergehenden. Er trat dann zum pro- testantischen Glauben über, erklärte aber, seine Stellung als vatikanischer Musikdirektor beizubehalten, da sie ihm vom Papste verliehen worden sei und daher nicht genom- men werden könne. Die Familie Perosi hat nun die Ent- mündigung des kranken Meisters erwirkt. Zum For- mund wurde sein Bruder Monfratore Carlo Perosi be- stimmt.

(Einem gebildeten Manne) war sein unvermög- liches Weib geblieben. Ein Freund wollte ihn trösten, und schloß seine Rede mit folgenden Worten: „Beruhige dich, deine rechte Elise sitzt in Abrahams Schoß.“ — „Du behauere ich den armen Abraham, denn bei der ersten Gelegenheit kratzt sie ihm gewiß die Augen aus.“ er- widerte der tiefberührte Gatte.

(Lehrerin.) „Na, Peter, ich möchte bloß acht Tage lang deine Mutter sein!“ — Peter: „Ich werde mit Papa darüber sprechen, wenn ich nach Hause komme, Fräulein.“

(Antikthesen aus Athen.) Jemand wollte ihm eine Freude bereiten und sagte: „War viele Menschen loben dich.“ Da erwiderte er und fragte: „Was habe ich denn Dummes getan, daß viele Menschen mich loben?“

(Das Gultás.) Mann: „In dem Gultás fehlt etwas.“ — Frau: „Unmöglich; da ist alles hineingekom- men, was in der Küche war!“

Der silberne Baum.

Roman von Alexandra von Bosje.

Es waren noch andere Herren im Rauchzimmer anwesend, und Hans zog es vor, nicht in deren An- wesenheit seine Werbung vorzubringen; er verneigte sich also nochmals kurz und sagte leise, während er seine staubblauen Augen fest auf Szelschis Gesicht richtete:

— Darf ich Sie um eine Unterredung unter vier Augen bitten, Baron Szelschi?

Eine Szene in der Desfinitivität war auch nicht nach Szelschis Geschmack, und nach einem Moment der Ueberlegung wies er nach der Tür und ging davon.

— Folgen Sie mir!

Im Billardzimmer war zu dieser Zeit niemand, derhin führte er Hans.

Szelschi ließ den jungen Mann ruhig sein An- liegen vorbringen, fand so Zeit, seine Antwort zu überlegen und erwiderte dann in höflicher Form:

— Die Zukunftsmöglichkeiten, die Sie, Ihre Werbung zu unterfassen, anzuhören, Herr von Her- wegh, genügen mir nicht. Ihr Herr Onkel ist, soviel ich weiß, noch in den besten Jahren, er kann noch zwanzig Jahre leben, und es ist auch nicht ausge- schlossen, daß er noch heiratet und einen Erben be- kommt. Aus diesem und noch anderen ganz bestimm- ten Gründen, die zu verschweigen ich vorziehe, lehne ich Ihren Antrag ab.

Alles, was Hans nun noch sagte, ihn zu einer anderen Antwort zu bewegen, begegnete einem star- ren Nein.

Szelschi hatte nachträglich noch überlegt, ob Her- wegh damals im Hotel Quirinal irgendeine beleidig- ende Aeußerung gegen ihn getan, und sich gesagt, daß dies eigentlich nicht der Fall gewesen; als Hans nun von sich aus das Gespräch mit seinem Onkel er- wählte, sagte er kurz:

— Mag es sein, wie es will, so genau kann ich mich nicht erinnern; es genügt mir, daß Sie dabei lächeln, ohne zu protestieren, während Ihr Onkel be- leidigende Aeußerungen gegen Sabines Vater sich erlaubte.

— Es war niemand peinlicher, als mir, ver- sicherte Hans.

Szelschi zuckte die Achseln.

Eigentlich gefiel ihm Hans Herwegh, sein ruhi- ges und selbstsicheres Auftreten sprach für ihn und sein Aeußeres sagte ihm zu. Schlaun und fechtig, eine echte Kavalleristengestalt, stand er vor ihm, und das hübsche, gebräunte Gesicht mit den staubblauen Augen, die ihn offen und frei anblickten, erweckte Vertrauen. Aber er wollte nicht zugeben, daß dieser Herwegh der rechte Mann für Sabine sein würde. Er wußte, die Herweghs waren mit den Rothagens befreundet gewesen, gehörten zu Lenas Kreis, also war es eben nicht der Rechte für Sabine! Als nun Hans wieder von dem Majorat sprach und von seiner sicheren Anwartschaft darauf, weil sein Onkel ganz gewiß nicht heiraten würde, wollte er auf gute Weise das Gespräch beenden und sagte schnell:

— Also, dem Majoratsherrn von Erlenhag werde ich die Hand meiner Tochter nicht verweigern. Kommen Sie als Majoratsherr wieder; ist Sabine bis dahin noch nicht verheiratet und nach immer be- reit, Sie zu heiraten — gut, dann mag sie Ihre Frau werden! Aber bis zu diesem Zeitpunkt will ich von

einer Verlobung zwischen ihr und Ihnen nichts wissen. Sabine soll es vollkommen freistehen, eine andere Verbindung einzugehen, sie soll sich durch das Ihnen gegebene Wort nicht gebunden fühlen. Das ist meine Entscheidung und jedes weitere Wort über diese Angelegenheit für jetzt zwecklos.

— Sabine wird mir treu bleiben! sagte Hans Herwegh bestimmt, aber er war nun doch blaß geworden.

— Ich kann Ihnen nicht verwehren, davon überzeugt zu sein, erwiderte überlegen lächelnd Szelschi, ich meinerseits glaube nicht an die Dauer einer Jugendliebe.

Damit verneigte er sich entlassend, und Hans blieb nun nichts anderes übrig, als zu gehen. Schwere Herzens verließ er das Zimmer und be- friedigt sah ihm Szelschi nach.

Bis der alte Herwegh auf Erlenhag starb, würde Sabine längst verheiratet sein, dafür wollte er schon sorgen.

Szelschi hatte Hans in das Hotel hineingehen sehen und siebend vor Aufregung wartete sie in ihrem Zimmer am Fenster. Die Unterredung dauerte ziemlich lange, das sah man ihr vielversprechend, und sie verzehrte sich vor Ungeduld, bis sie Hans endlich wieder aus dem Hause treten sah. Er schaute hinauf, schüttelte den Kopf, und sie bemerkte, daß er blaß war; sofort wußte sie, daß die Unterredung, wie sie ja eigentlich vorausgesehen, unbefriedigend geendet. Weit beugte sie sich aus dem Fenster.

— Ich komme hinunter! rief sie ihm zu, um zu erfahren, was zwischen ihm und ihrem Vater ge- sprochen worden war. Sie flog die Treppe hinunter und gerademwegs in ihres Vaters Arme.

— Wo willst du hin? fragte er und hielt sie am Arm zurück.

— Nur einen Moment, Papa! hat sie und ver- suchte ihren Arm zu befreien.

— Nein, du bleibst!

— Papa!

— Keine Szene hier, verwies er leise und Sa- bine sah, wie der Portier und zwei Kellner, sowie der Liftjunge neugierig zu ihnen herüberängten.

— Aber ich muß ihn sprechen!

— Ich werde dir sagen, was ich ihm zur Ant- wort gegeben, komm!

Sie gingen zusammen die Treppe wieder hinauf. Sabine mußte mit; denn ihr Vater hatte seine Hand durch ihren Arm geschoben und sie konnte sich nicht sträuben.

— Ich sehe, du bist noch gar nicht angezogen, Sabine, du hast wohl vergessen, daß wir in einer Viertelstunde nach Tremezzo hinüberfahren, sagte er.

— Ich fahre nicht mit! erwiderte sie trotzig.

— Doch, du wirst mitfahren! Soldambinis sind morgen nicht da, wir müssen heute Abschied nehmen drüben, da wir übermorgen reisen. Marchesa Cam- pioni erwartet uns zum Tee.

Er ging mit in ihr Zimmer hinein und hier teilte er ihr mit, was er Hans gesagt; da atmete Sa- bine erleichtert auf. Es erschien ihr gar nicht so schlimm, daß sie nun doch warten sollten, bis Hans das Majorat erbte.

— Nun, dann ist es ja gut, sagte sie ganz heiter, natürlich werde ich ihm treu bleiben!

Darauf entschloß sie sich leichtem Herzens, doch mit nach Tremezzo hinüberzufahren und nachdem sie sich rasch angezogen hatte, kitzelte sie einige Zeilen

auf ein Blatt Papier, adressierte und gab den Brief dem Mädchen mit dem Auftrag, ihn sogleich in den Postkasten zu stecken. Am Abend noch erhielt Hans dies Billeidoux:

„Liebster Hansemann, bin leider von Papa aufgehalten worden und so verhindert. Dich zu treffen. Weißt alles! Mit diesem Versprechen Pappas ist schon viel gewonnen! Ich bleibe Dir bis in alle Ewigkeit treu!!! Also laß den Kopf nicht hängen. Wenn ich loskommen kann, komme ich morgen an die Kapelle, weiß aber nicht, wann, weil Papa sicherlich mich überwachen wird. Mußt eben den ganzen Tag dort auf mich warten, armer Kerl. Nimm einen dreibändigen Schmöser mit. Laufend Kisse von Deiner bis in den Tod treuen Sabine. Daran darfst Du niemals zweifeln, Hansemann.“

In Tremezzo blieben Szelschi und seine Tochter bis zum Abend. Benedetta nekte sich mit O'Brien, an dem sie Gefallen gefunden hatte. Szelschi widmete seine Aufmerksamkeit der Marchesa heute ungeführt, weil Baron Ferenti bereits abgereist war, und Sa- bine blieb dem Fürsten Claudio überlassen. Während er sich mit ihr unterhielt und seine dunklen Augen ihr sagten, was sein Mund noch verschwiegen, aber das leidenschaftliche Beben seiner Stimme verriet, dachte Sabine an Hans und stellte sich vor, wie eifersüchtig er sein würde, wenn er sie hier sehen könnte.

Sie saßen im Garten, im Schatten mächtiger Eichen, deren dichte Kronen keinen Sonnenstrahl hin- durchließen. Hinter ihnen, von Büschen verborgen, sprudelte eine Quelle ihr klares Wasser in ein man- nornes Becken, und von da wehte es kühl zu ihnen herüber. Sabine unterbrach Claudios leise, schmei- chelnde Worte, die einer Liebeserklärung sehr nahe kamen, mit der Frage, wo er und die Marchesa mor- gen sein würden.

— Drüben in St. Giovanni sind wir bei Fer- raris zum Frühstück gebeten. Aber ich werde mich recht bald dort wegschleichen und wohl nachmittag bei Ihnen auftauchen.

— O, morgen nachmittag werde ich paßen müs- sen, meinte Sabine abwinkend.

— Nun, fünf Minuten werden Sie doch Zeit für mich finden!

Szelschi lächelte, aber das Lächeln galt nicht Claudio, wie er annahm, sondern weil sie daran dachte, daß sie wahrscheinlich während er sie in Pel- lagio besuchte, mit Hans an der Kapelle sitzen würde.

Und heute, wo Hans so ganz ihre Gedanken be- schäftigte, beängstigten sie weder Claudios leise, vibrierende Stimme noch seine heißen Blicke. Es amüsierte sie beinahe, daß er sich so um ihre Gunst bemühte und ganz sicher glaubte, sie sich gewinnen zu können, und keine Ahnung hatte von Hans.

Wie Sabine es vorausgesehen, so kam es. Ihr Vater ließ sie am folgenden Vormittag nicht aus der Augen und machte es ihr unmöglich, zu dem Stell- dichlein an die Kapelle zu gehen, wo sie Hans er- wartete. Aber am Nachmittag, kurz vor der Dinstunde, benötigte sie einen unüberwachten Moment, flog durch eine Hintertür aus dem Hotel und gewann durch den Garten die Straße. Schnell ging sie, ohne rechts und links zu blicken, sehr ganz unbestimmt davon, ob Bekannte aus dem Hotel sie sehen würden. Sie mußte einfach Hans vor der Abreise noch sprechen und ihm versichern, wie unmandelbar treu sie ihm war, und ihn trösten.

(Fortsetzung folgt)

